

Überblick

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città**

Band (Jahr): **8 (1996)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1 Überblick

1.1 Zeittafel

1755–1767 Neubau der Klosterkirche (Schiff und Rotunde) und der Stiftsbibliothek ab 1755 unter Abt Cölestin Gugger von Staudach. 1761–1766 Neubau von Chor und Doppelturmfassade, ab 1768 Neue Pfalz unter Abt Beda Angehrn. Siehe 1798, 1801, 1805–1823.

1773–1790 Es werden zirka 6000 st.gallische Sticker und Stickerinnen gezählt. Bis 1790 steigt die Zahl der in Stickereifabrikation und -handel Beschäftigten auf über 30000.

1791 An der Rorschacher Strasse vor dem Brühl-tor entsteht eine erste Häuserzeile vor den Mauern nach verbindlicher Bauordnung.

1792–1795 Erster Koalitionskrieg 1792. Unruhen in den st.gallischen Stiftslanden Toggenburg und Fürstenland. Die ostschweizerische Baumwoll-industrie stürzt infolge der Französischen Revolu-tion in die Krise.

1798 Beschwörung der Helvetischen Verfassung auf dem Oberen Brühl und Einmarsch der Fran-zosen im August. Politische Umgestaltungen im Verhältnis zwischen Stadt, Abtei, Staat und Land-schaft. Die Nachbargemeinden Tablat und Strau-benzell waren bis dahin fürstäbtische Hoheitsge-biete.

1799 Am 21. Januar (Hinrichtungstag 1793 von Louis XVI.) Einzug der «Göttin der Freiheit» unter dem französischen General Lauthier Xaintrailles auf dem Klosterplatz.

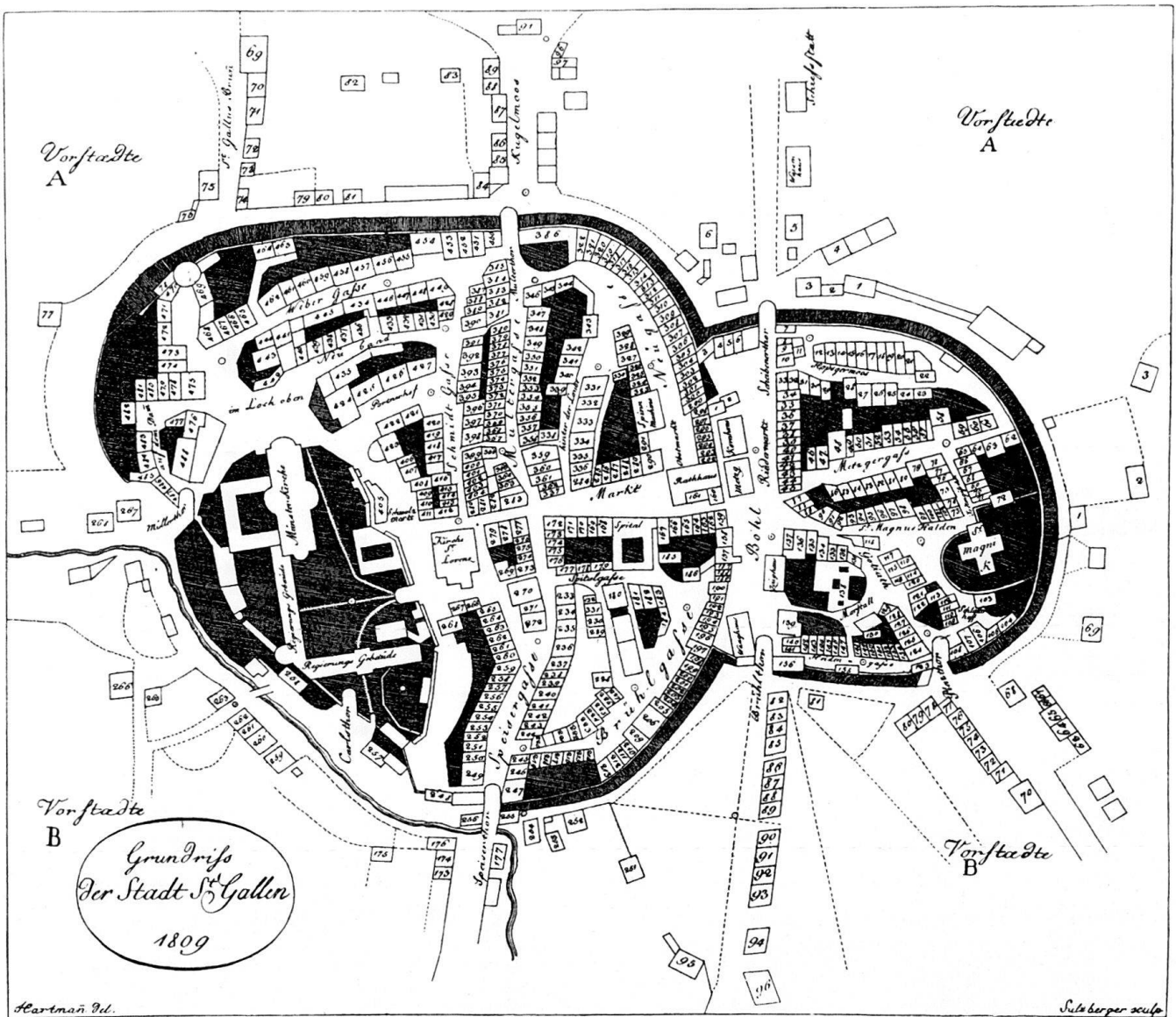


Abb. 2 St. Gallen. Entwicklung des mittelalterlichen Stadtgrundrisses in nördlicher Richtung (rechter Bildrand): Das seit 953 befestigte Benediktinerkloster bildet den Kern für die Stadtwerdung innerhalb von zwei Befestigungsgürteln (Obere Stadt 12./14. Jh., Untere Stadt, auch Ierer Vorstadt genannt, anfangs 15. Jh.). Vor den Toren historische Vorstädte. Grundriss mit eingeschriebenen Katasternummern von Georg Leonhard Hartmann, 1809.



Abb. 3 St. Gallen. 1801: Die erste Mechanische Spinnerei der Schweiz im noch nicht aufgehobenen Kloster. Fotografie um 1890.

1801 Die Helvetische Regierung verfügt die Installierung der ersten englischen Spinnmaschinen auf Schweizer Boden im (noch bestehenden) Kloster St. Gallen («Nationalgebäude»). Betrieb bis 1808. 1801 erste Theatervorstellungen in der äbtischen Remise beim Karlstor (ab 1805 Theater-Aktiengesellschaft).

1802–1807 Ausserhalb des Grabens zwischen Multertortor und Grünem Turm entsteht eine Häuserzeile «in ganz gerader Flucht».

1803 Ausrufung des «Cantons St. Gallen» durch den ehem. äbtischen Obervogt Karl Müller-Friedberg. Die Stadt St. Gallen wird Kantonshauptort.

1805–1823 Der Grossrat beschliesst am 5. Mai 1805 die Aufhebung der 719 gegründeten Benediktinerabtei St. Gallen. Bis 1813 werden sämtliche Stiftungsgüter durch die Kantonsregierung liquidiert. Der Klosterkampf dauert noch bis 1823, dem Jahr, in dem Papst Pius VII. die kanonische Aufhebung ausspricht und damit das Doppelbistum Chur/St. Gallen ermöglicht. Siehe 1847.

1807–1810 1807 Abbruch der barocken Schutzengelkapelle auf dem Klosterplatz und der Schiedmauer zwischen Kloster und Stadt entlang der Gallusstrasse (siehe 1828). 1808–1810 Hochaltar und Westempore in der Klosterkirche von Joseph Simon Moosbrugger.

1808 Abbruch Harz- und Pulverturm am Unteren Graben. Im Bleicheli entstehen Hausbauten nach Reglement.

1809–1810 «Quarré» auf der Webersbleiche, das heutige Geviert Oberer Graben–St. Leonhard-Strasse–Schützengasse–Poststrasse.

1810 Eröffnung des Gasthauses «Freudenberg» auf dem aussichtsreichen Molassehügel «Studegüggi»; seitdem «Freudenberg» genannt.

1811 Vollendung der 1807 begonnenen Kräzernbrücke über die Sitter von Joh. Ulrich Haltiner. Die Ortsbürgergemeinde eröffnet ein Waisenhaus an der Zürcher Landstrasse (heute Rosenbergstrasse).

1812 Bau der Aktien-Spinnerei St. Georgen. 1828 Übernahme durch Hans Ulrich Graf, Elgg ZH, und Johann Jakob Rieter, Winterthur-Töss. Siehe 1817, 1884.

1812 Neue Quartiere am Oberen Graben werden als «Neustadt» bezeichnet. Umbau des Karlstores zu einem Gefängnis durch den Kanton.

1815 Peter Scheitlin gründet den Wissenschaftlichen Verein.

1816–1819 Statische Sicherung im Dachstuhl der Klosterkirche unter Zimmermeister Georg Leonhard Wartmann. Ab 1819 «Erneuerung der Kirchenmalerey» in der Klosterkirche durch Maler und Zeichenlehrer Antonio Orazio Moretto.

1817 Hans Ulrich Graf, Elgg, und Johann Jacob Rieter, Winterthur, eröffnen die Spinnerei Buchenthal (Gemeinde Tablat). Siehe 1812, 1884.

1818 Freigabe der ehem. Leinwandbleichen zur Bepflanzung: Öffentliches Zeichen für den schon im 18. Jahrhundert einsetzenden Niedergang der einstmals bedeutenden St. Galler Leinwandindustrie.

1820 Peter Scheitlin publiziert seine 1816/1817 unternommenen *Armenreisen* in die Kantone Glarus und St. Gallen.

1822/1828 Michael Weniger erbaut eine Eisengiesserei in St. Georgen samt Stauweiher (Weniger-Weiher). Ab 1828 Maschinenwerkstätte St. Georgen.

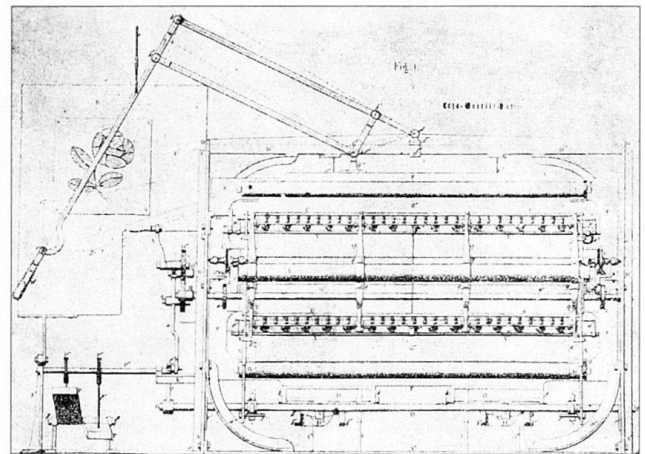


Abb. 4 St. Gallen. Stickmaschine, 1828 erfunden von Josua Heilmann in Mulhouse/Alsace, eröffnet 1829 Maschinenstickerei in St. Gallen. Konstruktionsplan von J. Heilmann.

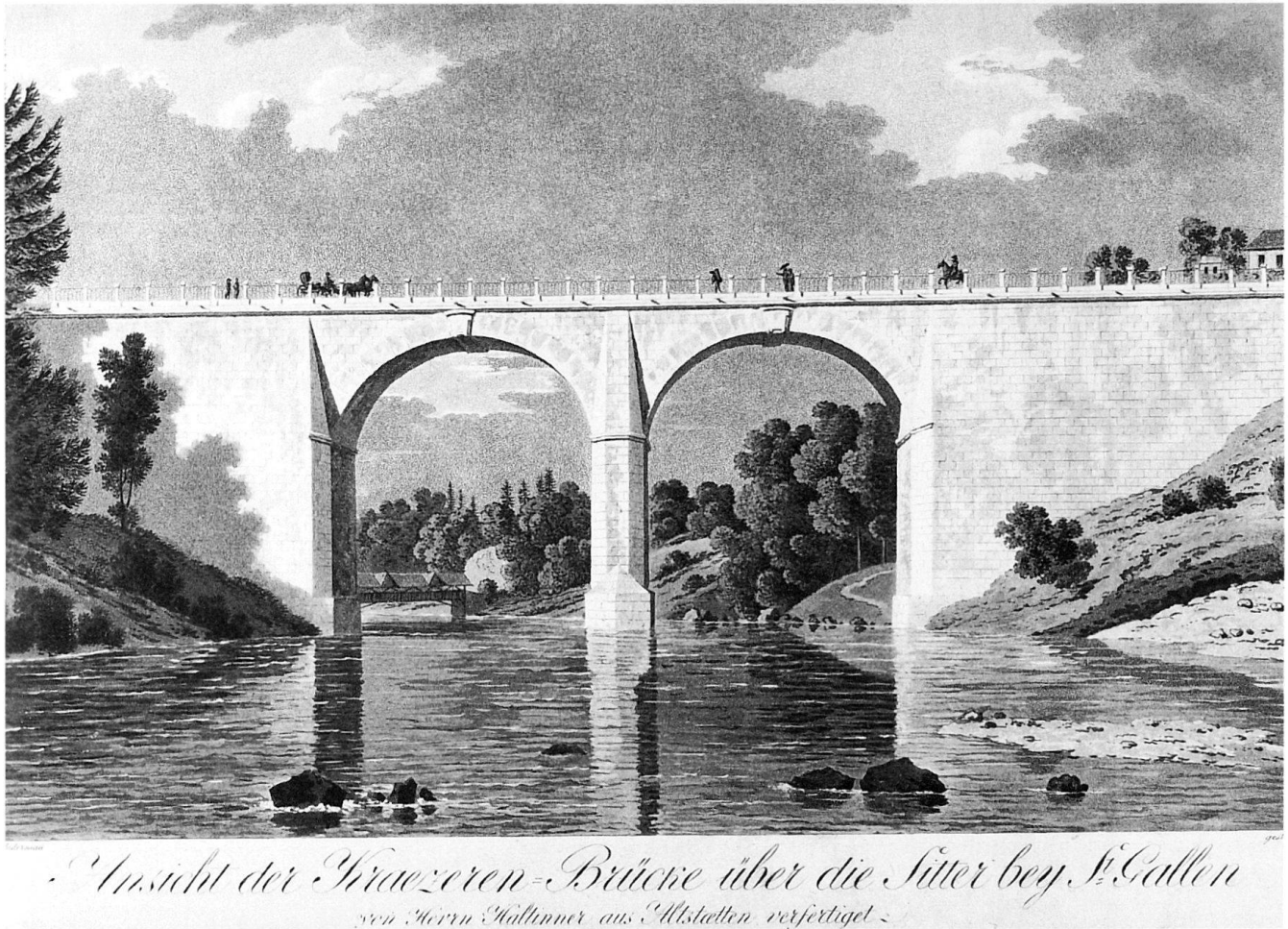


Abb. 5 St. Gallen. Kräzernbrücke über die Sitter, «wohlgelungenes Probirstück aus der Jugendzeit des Cantons», erbaut 1807–1811 von Johann Ulrich Haltiner. Aquatinta von F. Hegi nach J.J. Biedermann, 1811.

gen, bis 1850 drittgrösstes Maschinenbauunternehmen in der Schweiz (nach Escher Wyss Zürich und Rieter Winterthur). Bis 1909 in Betrieb.

1827 Gründung des «Künstler-Vereins» (später Kunstverein St. Gallen). Erweiterung der Spiser-Durchfahrt.

1828 Durchbruch der Klostermauer an der oberen Marktgasse und 1829 beim Karlstor (siehe 1807). Georg Leonhard Hartmann: *Beschreibung der Stadt St. Gallen*.

1828/1829 Josua Heilmann erfindet in Mulhouse/Alsace die erste Stickmaschine. 1829 Installation von zwei Maschinen bei Franz Mange in St. Gallen. 1828 Maschinenwerkstätte St. Georgen. Siehe 1822.

1829 Im Kloster Muri AG stirbt der letzte Abt von St. Gallen, Pankraz Vorster.

1830 Grossbrand im Bereich St. Magnihalden-Kirchgasse.

1831 Endgültige Trennung zwischen der Ortsbürgergemeinde (vormals Verwaltungsrat) und der Politischen Gemeinde (vormals Munizipal-

gemeinde). Übereinkunft 1832 publiziert. Die Kantonsverfassung 1831 definiert den ehemaligen Stiftsbezirk als Enklave der (kath.) Gemeinde Tablat. Am 14. Januar 1831 findet die erste Versammlung des Kantonsparlamentes im ehem. Festsaal des Klosters statt.

1832–1836 Eine «von 102 hiesigen Bürgern unterzeichnete Petition» verlangt Beseitigung des Multertores. 1833 Beschluss zur Auffüllung des Burggrabens. Am 18. Mai 1834 Aufhebung der Torsperre. 1835 Grossrat-Beschluss zur Niederlegung der Tore in St. Gallen und Rheineck. Mit dem Brühltor und dem Müllertor fielen 1836 die ersten St. Galler Stadttore. Siehe 1807, 1808, 1828, 1837, 1839, 1842, 1865, 1867, 1879.

1833/1838 In der Diskussion um den Neubau von Spital und Bibliothek wird der Abbruch der St. Mangenkirche (Abbruchempfehlung 1838 durch Felix Wilhelm Kubly) in Erwägung gezogen.

1834 Aufsicht über das kantonale Strassenwesen obliegt neu einem kantonalen Strasseninspektorat. Bis 1863 sind diesem Amt auch das Rheinbauwesen und bis 1880 auch der kantonale Hochbau

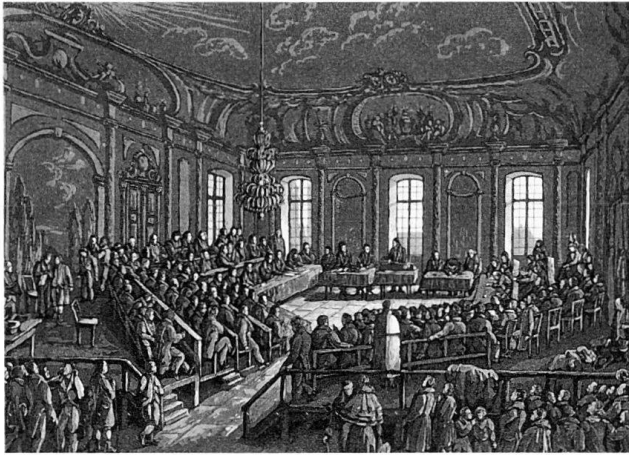


Abb. 6 St. Gallen. Der Verfassungs-Rath des Cantons St. Gallen bey Eröffnung des 14. Jan. 1831 im Festsaal des ehem. Klosters. Aquatinta von Johann Baptist Isenring.

unterstellt. Im «Strassenjahr» 1834 wird die Strasse nach Teufen neu angelegt sowie die Thurgauer Strasse (St. Jakob-Strasse) erweitert und «durch Aufdämmung erhöht».

1837 Abbruch Schibenertor und dortige Strassenkorrekturen. Eröffnung der St. Gallischen Bank beim Spisertor.

1838 Eidgenössisches Schützenfest auf dem Unteren Brühl mit Festbauten der Arch. Felix Wilhelm Kubly und Joh. Chr. Kunkler. Zuvor «kunstgerechte» Nivellierung des Areals:

1838–1843 Intensive Bautätigkeit von Felix Wilhelm Kubly: 1838–1839 Bau der Kantonalen Strafanstalt St. Jakob (siehe 1883–1885) und 1838–1840 des Kantonalen Zeughauses am Klosterplatz sowie des dortigen kath. Primarschulhauses (1839–1841, mit Hans Conrad Stadler) und der Kath. Schutzengel- oder Kinderkapelle (1840–1843). Siehe 1852–1855.

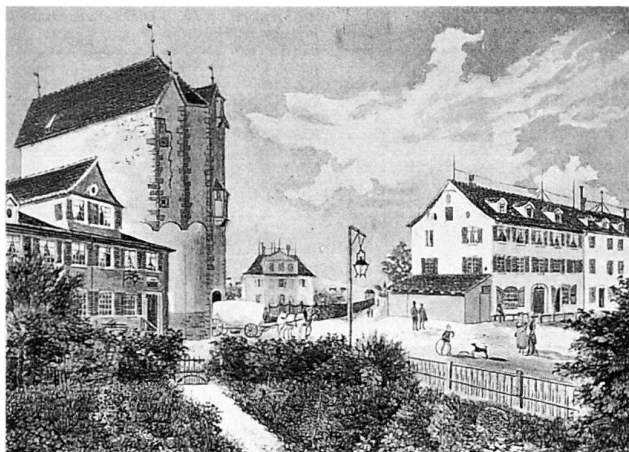


Abb. 7 St. Gallen. Brühlertor, «stärkster Pass nach und aus der Stadt», abgebrochen 1836. Schnittstelle zwischen dem mittelalterlichen Stadtkern und der biedermeierlichen Vorstadt (Rorschacher Strasse). Anonyme Zeichnung, um 1834.

1839–1840 1839 Abbruch Multertor und Grüner Turm und Auffüllung Oberer Graben, «alles recht schön, so dass es eine Freüd ist». 1839–1840 Neubau der Rorschacher Strasse nach Plänen von Strassenbauinspektor Alois Negrelli.

1839/1840 «Wir haben einen Daguerre»: Der Toggenburger Johann Baptist Isenring zeigt im Dezember in St. Gallen eigene fotografische Bilder. 1840 eigene *Kunstaussstellung*, enthaltend eine *Sammlung von Lichtbildern* (Katalogtitel).

1840 Für die Überbauung der Plätze vor dem Schibenertor («Quarré» zwischen Schibenertor und Waisenhausstrasse) erscheint ein gedrucktes Bau-Reglement mit 13 Paragraphen. Bauplan von Felix Wilh. Kubly und Johann Christoph Kunkler. Grabenschulhaus (Arch. Joh. Chr. Kunkler).

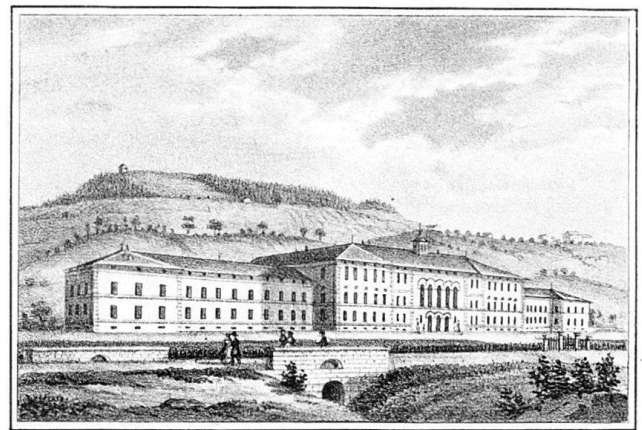


Abb. 8 St. Gallen. Dem Bau des Bürgerspitals 1842–1845 von Johann Christoph Kunkler geht ein erster international ausgeschrieben Projektierungswettbewerb voraus. Anonyme Aquatinta um 1845.

1841 Bau der Speicherstrasse über Tivoli-Notkersegg. Gleichzeitig Korrektur der Spiservorstadt.

1841–1847 Seit 1841 erste Erneuerungsarbeiten an der sandsteinernen Doppelturmfassade der Klosterkirche. 1842 Beizug der Architekten Leonhard Zeugheer, Zürich, und Felix Wilh. Kubly als Gutachter. Fortsetzung der Reparaturarbeiten bis zur Konsekration der «Kathedrale» 1847.

1842 Vorschriften und Baupläne für die Überbauung an der Landstrasse nach St. Fiden (Rorschacher Strasse Bereich Singenberg–Bürgerspital, nördl. Strassenseite). Mauerabbrüche und Kirchoferweiterung bei St. Mangen.

1842–1845 Nach internationalem Architekturwettbewerb (dem ersten in St. Gallen) Bau des Bürgerspitals auf der Linsebühlbleiche (Arch. Joh. Chr. Kunkler). Seit 1843 Projekte für ein Städtisches Bibliotheksgebäude (u. a. von Kunkler, Kubly, Ambrosius Schlatter).

1844 Ferdinand Keller publiziert den um 830 entstandenen St. Galler Klosterplan.

1845–1847 Bau der «Bank in St. Gallen» an der Bankgasse (Arch. Cäsar Daniel von Gonzenbach).

1845–1853 Nach einem Restaurierungsprojekt des 23jährigen Johann Georg Müller für die Evang. St. Laurenzenkirche beginnt 1846 die Kontroverse um Abbruch oder Umbau. Im gleichen Jahr Restaurierungsprojekt von Felix Wilh. Kubly. 1849, nach Müllers frühem Tod, wird Johann Chr. Kunkler mit der Ausführung des Müllerschen Projektes betraut. 1851 Beginn der Umbauarbeiten. Fertigstellung des Turmbaus nach Plänen von Ferdinand Stadler, Zürich, 1853.

1847 Proklamierung des Bistums St. Gallen (siehe 1805–1823) und Konsekration der «Kathedrale» (zuvor Klosterkirche). Einsetzung des ersten Bischofs von St. Gallen, Johannes Petrus Mirer. Das Gleichgewicht im Grossrat zwischen Konservativen und Liberalen ändert zugunsten der Liberalen. Diese liberale Mehrheit im Kanton St. Gallen erwirkt die Entscheidung beim Bundesbeschluss zur Auflösung des konservativen Sonderbunds mit Waffengewalt.

1847–1848 Bau der St. Georgen-Strasse bis Mühleck.

1848 Konstituierung «Eisenbahnverein» (später «St. Gallisch-Appenzellische Eisenbahngesellschaft») mit dem Ziel, eine Eisenbahn Rorschach–St. Gallen–Wil zu erstellen (siehe 1852–1856). Der stadtnahe Teil des Grossen (Unteren) Brühls zwischen Torstrasse und Blumenaustrasse sowie der Kleine (Obere) Brühl gehen in den Besitz der Politischen Gemeinde über. Das Brühl-Servitut 1848 verbietet eine Überbauung auf diesen Geländen.

1849 Beiträge zur Kenntnis des gegenwärtigen Zustandes und der Leistungen des Polizeibauwesens der Stadt St. Gallen. Kantonale Friedhofverordnung.

1850 Bau der Leimatstrasse.

1852–1855 Bau des Städtischen Bibliotheks- und Gymnasiumsgebäudes auf dem Oberen Brühl (heutige Kantonsschule, Arch. Felix W. Kubly). Gleichzeitig Neuanlage Oberer Brühl.

1852–1856 Mit der Aktienzeichnung für die «Bodensee–Baselbahn» 1852 beginnt die Realisierung des Eisenbahnbaus Rorschach–St. Gallen–Wil unter der Leitung der Baudirektoren und Ingenieure Friedrich Wilhelm Hartmann und Carl von Etzel (siehe 1846). Im gleichen Jahr übernimmt Kanton Aktienpaket von 3,5 Mio Franken. 1853 erste Expropriationen für Bahnbau auf Stadtgebiet. Ab 1855 täglich dreimaliger Postwagen-

DRITTES ABONNEMENTS-CONCERT.

Sonntag, den 23. November 1856.

Im Saale des Bibliothekgebäudes
(neues Schulhaus).

Mit bedeutend verstärktem Orchester.

Erster Theil.

Unter der Direction des Herrn

Dr. Franz Liszt.

„Orpheus.“ symphonische Dichtung für Orchester von *Franz Liszt.*

Unter Direction unseres Dirigenten, Herrn
Sczadrowsky.

Zwei Romanzen:

1. aus „Armida“,
2. aus „Iphigenia in Aulis“, } von *Gluck,*
gesungen von Fräul. **Stehle.**

Unter der Direction des Herrn

Dr. Franz Liszt.

„Les Préludes.“ symphonische Dichtung für Orchester von *Franz Liszt.*

Zweiter Theil.

Unter der Direction des Herrn

Richard Wagner.

Sinfonia eroica, von *L. v. Beethoven.*

- I. Satz Allegro.
- II. „ Marcia Funebre.
- III. „ Scherzo.
- IV. „ Finale.

Kassa-Eröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Anfang präcis
7 $\frac{1}{4}$ Uhr. Ende gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Billets à 5 Fr. sind zu haben bei Hr. **Heim** an
der Brühlgasse und Abends an der Kasse.

St. Galler-Appenzeller Bahn.



EXTRAZUG

bei Anlass des

Abonnements-Concertes

Sonntag, den 23. November 1856.

Sonntags, den 23. November findet

Nachts um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

ein Extrazug von **St. Gallen** nach **Winterthur** statt. Es hält derselbe bei den Stationen **Winkeln, Gossau, Flawyl, Uzwyl** und **Wyl** an.

Die Direction.

Abb. 9 St. Gallen. Die 1856 eröffnete Eisenbahnlinie St. Gallen–Wil–Zürich ermöglicht im gleichen Jahr ein gemeinsames Konzert von Richard Wagner und Franz Liszt im Kantonsschulgebäude St. Gallen. Inserat 1856.

verkehr von St. Gallen bis zur damaligen Eisenbahnanschlussstelle Wil. 1855–1856 Bau der grossen Brückenwerke über die Sitter und Goldach. Am Ostermontag 1856 hält die Eisenbahn in St. Gallen ihren «feierlichen Einzug».

1853 Franz Saurer eröffnet eigene Giesserei in St. Gallen-St. Georgen. Gründungsstätte des späteren Unternehmens Saurer Arbon (seit 1862).

1854 B. Rittmeyer verlegt seine Stickereifabrik von der Innenstadt (Wassergasse) nach St. Gallen-Bruggen (Straubenzell). Nach 1854 Bau der Häuser an der Linsebühlstrasse.

1855–1857 Bau Theater am Bohl (Arch. Joh. Chr. Kunkler).

1856 Bahneröffnung in St. Gallen (siehe 1852–1856). Im gleichen Jahr Eidgenössisches Sängerfest auf dem Grossen Brühl. Eröffnung der Deutsch-Schweiz. Creditbank in St. Gallen, des «ersten Speculations- und Creditinstituts» (ab 1889 Schweiz. Unionbank).

1856–1857 Die Gasaktiengesellschaft baut das erste Gaswerk an der Steinachstrasse. Am 1. November 1857 Inbetriebnahme der Gasbeleuchtung. Darnach sukzessiver Ausbau des Gasleitungsnetzes bis in die Gemeinden Tablat und Straubenzell (siehe 1887). 1857 Bau der Hochgerichtsstrasse, der Querverbindung zwischen Rorschacher und Thurgauer Strasse.

1858 Gründung der Transport- und Feuerversicherung «Helvetia», erste schweiz. Transportversicherung. Siehe 1878.

1859–1862 1859 Beginn des «Simon'schen Bauprojektes»: Arch. Bernhard Simon, Architekt und Direktor der St. Gallisch-Appenzellischen Eisenbahngesellschaft, hat Bauplätze an der Poststrasse («Simonstrasse») und 1860 südlich des Bahnhofes übernommen und überbaut sie nun in einheitlicher Gestaltung (Häuserzeile Poststrasse, Postgebäude und Hotel Walhalla).

1861 Konstituierung der Evang. Kirchgemeinde St. Gallen. Gründung des Historischen Vereins St. Gallen. Aufstellung eines Denkmals für Peter Scheitlin (1779–1848) neben der Kantonsschule.

1862 Gründung des Kaufmännischen Vereins St. Gallen.

1863 Erster Katasterplan der Stadt. Isaak Gröbli erfindet die Schifflickmaschine. Gründung der ersten Stickerkrankenkasse.

1864 Erste allgemeine *Bauverordnung für die politische Gemeinde St. Gallen* (Neufassung 1887). Abbruch des Kornhauses am Markt.

1864–1868 Steinachüberwölbung zwischen dem Karlstor und Spisertor. Siehe 1893–1894.

1864–1869 1864–1867 Bau des Gemeindekrankenhauses, nach 1869 zum Kantonsspital erweitert.

1865/1866 1865 Petition für den Abbruch des Irertors. Abbruch des Tores und der nahen Metzg am Bohl. 1866 gelangt altes Rathaus am Markt in den Besitz der Politischen Gemeinde. Die Diskussionen um die «Rathausfrage» (Abbruch oder Renovation) und um die Wahl des Standortes (in der Innenstadt oder auf dem Grossen Brühl) dauern bis 1877.

1865 Durchbruch der Maschinenstickerei: «Maschinen schiessen wie Pilze aus dem Boden». Bereits sind über 600 Handstickmaschinen in Betrieb. Konsulateröffnung der USA in St. Gallen. Erste Mädchenbadanstalt auf Dreilinden.

1866 Niederlassungsfreiheit für Israeliten in St. Gallen. Anlage des Israelitischen Friedhofes im Hagenbuch (Gemeinde Tablat). Kantonaes Regulativ für den Bau von Schulhäusern. Der Maler Franz Bertle aus Schruns «erwärmt» das Innere der Kathedrale durch dunklere Farbgebungen.

1867 Abbruch Platztor und Baubeginn Schulhaus Blumenau (Baumaterial vom Platztor). Trottoir auf Spisertorbrücke «versuchsweise in Asphalt erstellt». Hermann Wartmann publiziert *Das alte St. Gallen* mit Plan.

1868 Restaurierungsprojekt für das Alte Rathaus am Markt von Johann Christoph Kunkler. Siehe 1865/1866, 1877.

1869 Grossbrand an der Marktgasse.

1870 Politische Gemeinde übernimmt Stadtpark. Spendenauftrag für den Bau eines Museums.

1870/1874 1870 Beginn der Überbauungen auf der ehem. Davidsbleiche in Richtung Westen (östliche Vadianstrasse) und ab 1874 auch im Bereich der westlichen Vadianstrasse und Davidstrasse (nach Plänen von Ing. Robert Dardier).

1870–1876 In der Ostschweiz werden jährlich zirka 1000 neue Stickmaschinen eingerichtet. Agrarkrise fördert Abwanderung in die Industrie.

1871 Gründung der Stickereiproduktionsgenossenschaft. Im gleichen Jahr Streik in der Appretur Messmer St. Gallen. 800 St. Galler treten der sozialistischen Internationale bei. Errichtung des «Franzosen Denkmals» auf dem Gelände des Friedhofes St. Fiden.

1871 Bis 1871 sind seit 1855 auf städtischem Gebiet zirka 14000 Fuss gusseiserne Trinkwasserröhren anstelle hölzerner Teuchel verlegt worden (damalige Gesamtlänge der Leitungen: 132000 Fuss). Siehe 1887.



Abb. 10 St. Gallen auf dem Weltmarkt: Über Jahrzehnte, letztmals 1919, steht St. Galler Stickerei an der Spitze der Schweizer Exportgüter. Emil Rittmeyer: *Handel und Industrie St. Gallen*, 1881. Ausschnitt aus dem 415 cm langen Panneau. Öl/Leinwand.

1872/1874 Gründung des Handwerker-Actien-Bauvereins auf gemeinnütziger Grundlage zur Milderung der Arbeiterwohnungsnot. Bis 1873 entstehen Quartiere in Geltenwilen (Schlosser-/Wagnerstrasse) und ab 1874 auch auf der Brühlbleiche.

1873 Wettbewerb für ein neues Rathaus (siehe 1877). Projekte für eine Markthalle von Joh. Christoph Kunkler.

1874 Allein in diesem Jahr werden im Kanton St. Gallen zirka 1000 neue Stickmaschinen aufgestellt. Das Eidgenössische Schützenfest findet auf dem Grossacker in St. Fiden statt.

1874/1875 Gemeinderatsbeschluss für technische Vorarbeiten «über die ganze Gegend des Rosenberges, welche zur Entwicklung eines vollständigen Strassennetzes in betracht kommen können». Mit dem Bau der Tigerbergstrasse 1868 beginnt die Villenbebauung am Rosenberghang. Siehe 1882–1886.

1874/1875 1874 Überbauungsplan Unterer Brühl (Ing. R. Lorenz, siehe 1877) und Beginn der Überbauung Vadian-/Davidstrasse. 1875 Durchbruch Brühlgasse–Kleiner Brühl.

1875/1877 Hermann Wartmann: *Industrie und Handel des Kantons St. Gallen bis 1866*.

1875 Eröffnung des Waffenplatzes St. Gallen–Herisau. Bau der Kaserne auf der Kreuzbleiche

(1877 eröffnet, Arch. Emil Kessler). Gründung der Maschinenfabrik Wiesendanger in St. Gallen-Bruggen. Gottfried Freiherr von Süsskind übernimmt Maschinenfabrik St. Georgen (vormals Weniger).

1876 Frankreich erhebt Schutzzoll auf den Stickereiimporten: Die damit verbundene Krise im Stickerei- und Webereigewerbe hat drastische Lohnkürzungen zur Folge. In den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau werden 324 Stickfabriken gezählt.

1876 Gründung der Christkath. Kirchgemeinde St. Gallen. Eröffnung der Postfiliale im Waaghaus. Eröffnung des Städtischen Friedhofs «Im Feldli» (Gemeinde Straubenzell). Auf ihm werden nun auch katholische Stadtbewohner begraben (bis dahin in der kath. Nachbargemeinde St. Fiden).

1877 Annahme des Eidgenössischen Fabrikgesetzes, aber Ablehnung im Kanton St. Gallen. Gründung der Maschinenwerkstätte H. Spühl.

1877 Abbruch des 1563–1564 erbauten Rathauses am Markt (siehe 1865/1866). Neuanlage des gewonnenen Platzes und Aufstellung der Meteorologischen Säule. Durchbruch Neugasse–Oberer Graben. Eröffnung des «Museums für Naturalien und Kunstgüter» im Stadtpark (heutiges Kunstmuseum, Arch. Joh. Chr. Kunkler, siehe 1870). Gleichzeitig Beginn der Überbauung Unterer Brühl (Museumstrasse/Blumenaustrasse).

1878 Fertigstellung des Versicherungsgebäudes «Helvetia» von Joh. Chr. Kunkler (siehe 1858). Gründung der Geographisch-commerciellen Gesellschaft.

1879 Abbruch des Spisertores. Erstes elektrisches Bogenlicht in St. Gallen. Eisenbahnunglück in Vonwil. Saurer Arbon entwickelt dampfbetriebene Stickmaschine. Gründung des FC St. Gallen, des ältesten Fussballclubs der Schweiz.

1879–1880 Bau der Synagoge durch die Architekten Chiodera & Tschudy, Zürich.

1880 Joh. Christoph Kunkler übergibt der Gewerbebibliothek «2690 Blätter mit kunstgewerblichen und bautechnischen Zeichnungen und Reproduktionen, die zum grössten Theil von dem Donator oder dessen Baubüreau in dem Zeitraum 1833 bis 1879 entworfen und gefertigt wurden» (heute verschollen!).

1880–1883 Quartier Konkordiastrasse, Sternackerstrasse, Florastrasse, Schwalbenstrasse.

1882 Charles Wetter-Rüesch erfindet eine Maschine zur mechanischen Herstellung von Ätzstickerei. Gründung des Zeichner-Vereins St. Gallen (Stickerei).

1882–1888 Überbauungen entlang der Rosenbergstrasse und Annahme des Rosenbergstrassen-Projekts 1883. Bis 1886 sind von den «Rosenbergauffahrtsstrassen» ausgeführt: Tigerbergstrasse mit Fortsetzung bis zur Kinderfestwiese, Dufourstrasse vom Stahl bis zum Tigerberg, Varnbühlstrasse und untere Zwinglistrasse. 1888 neues Reglement für Strassen am Rosenberg sorgt für offene Überbauung am Rosenberg.

1883 Einrichtung des ersten Telefonnetzes. Wettbewerb für den Wahl- und Tonhallebau (siehe 1900, 1909). Kunstverein und Historischer Verein publizieren ab 1883 das Tafelwerk *Erker der Stadt St. Gallen*.

1883 L. Bambergers Berichterstattung von der Schweiz. Landesausstellung führt zu Krawallnächten in St. Gallen. Polizei- und Truppeneinsätze. Gründung der Stickereifirma Ed. Sturzenegger.

1883–1885 Erneuerung der in den Jahren 1838–1839 von Kubly erstellten Strafanstalt St. Jakob durch Kantonsbaumeister Theodor Gohl. Der Projektierungswettbewerb für die Evang. Kirche St. Leonhard wird von Johannes Volmer, Berlin, gewonnen (1884). Siehe 1887.

1884 Einrichtung der Schokoladenfabrik Maestrani in der 1812 erbauten Spinnerei St. Georgen (siehe 1812). Viktor Kobler-Stauder erfindet die Fädelmaschine (ab 1888 von Saurer produziert).

1885 Wettbewerb für das Primarschulhaus St. Leonhard. Reglement für die Überbauung des unteren Linsebühlgutes.

1885 Amerikanischer Schutzzoll stürzt die Stickerei-Industrie in neue Krise. Gründung Zentralverband der Stickerei-Industrie der Ostschweiz und des Vorarlbergs.

1886 Eröffnung eines Industrie- und Gewerbemuseums an der Vadianstrasse. Saurer Arbon bringt erste Schifflistickautomaten auf den Markt. Gründung der Arbeiter-Union St. Gallen.

1886 Eidgenössisches Sängerkonvent auf der Kinderfestwiese (Bauten von Gottfried Julius Kunkler).

1887 Eröffnung des Eidgenössischen Postgebäudes am Bahnhofplatz (späteres Rathaus, Arch. Ernst Baumgart und Gottlieb Hirsbrunner). Einweihung des Schulhauses und der Evang. Kirche St. Leonhard (Arch. Johannes Volmer, Berlin, und Andreas Ferd. Wachter). Fertigstellung der Reithalle auf der Kreuzbleiche.

1887 Überbauungen am Rosenberg westlich des Waisenhausgutes unter Pietro Delugan (siehe auch Komplex Rosenbergstrasse 26–34). Beginn der Überbauung Ruhberg.

1887 Neufassung *Bauordnung für die Stadt St. Gallen* (siehe 1864). Die Gemeinde übernimmt das Gaswerk (seit 1886 auch mit elektrischer Anlage, siehe 1856–1857, 1897). Seit 1887 erfolgten der Bau einer Wasserzuleitung von Hundwil AR in die Stadt und die Installierung erster Hydranten. Von total 2143 Gebäuden werden 316 mit Quellwasser versorgt. Gründung des Baugeschäftes Forster & Heene.

1887 Eröffnung des St. Galler Arbeitsamtes und erste Arbeitslosenzählung. Eröffnung Kantonalbankgebäude Schützengasse.

1888 Eröffnung der Kantonalen Entbindungsanstalt und der Freimaurerloge «Concordia». Initiativ-Comité für Drahtseilbahn St. Gallen–Mühleck. Siehe 1893.

1889 Strassenbahn St. Gallen–Gais mit «kombinierten Adhäsions-Zahnrad-Maschinen mit vier Zylindern». Die Gemeinde erwirbt die Konzession für das elektrische Kraftwerk an der Goldach. Gründung der Schweiz. Unionbank (siehe 1856). Wettbewerb für die Schulhäuser Bürgli und Talhof. Besondere Bauvorschriften für das Frongartenquartier und für Winkeln (Gemeinde Straubenzell).

1889 Dem im Krisenjahr 1885 gegründeten Zentralverband der Stickerei-Industrie der Ostschweiz und des Vorarlbergs gehören 6363 Sticker und Stickerinnen aus dem Kanton St. Gallen mit insgesamt 11 363 Maschinen an.

1889 Hauptversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) in St. Gallen. Zu diesem Anlass erscheint *Altes und Neues aus der Stadt St. Gallen* (August Hardegger).

1890 Gründung des Kaufmännischen Vereins St. Gallen. Höchststand der Handstickmaschinen im Kanton St. Gallen (10 630).

1890 Bauordnung für die Gemeinde Tablat.

1891–1892 Verlegung des Waisenhauses auf den Girtannersberg (1891). Schulhausbauten Bürgli und Talhof (Arch. Gottfried Julius Kunkler).

1891 Schlechtestes Geschäftsjahr seit der Einführung der Maschinenstickerei. Stilllegung der Stickerei Rittmeyer. Eröffnung der Unionbank mit Börsensaal für die Stickerei (Arch. Forster & Heene). Die Stickereiangestellten fordern mit einer Demonstration unter anderem den Ausbau des Fabrikgesetzes.

1892 Verschmelzung der konfessionellen Schulen in Straubenzell. Bau des Stickereigeschäftshauses «Washington» an der Rosenbergstrasse (Arch. W. Heene). Wettbewerb Bürgerasyl Singenberg.

1892 Eröffnung des Wildparks Peter und Paul (erstes Steinwild 1906). Eröffnung der ersten Voilière im Stadtpark.

1893–1894 Überwölbung der Steinach vom Spisertor bis an die Stadtgrenze, dadurch Höherlegung der Lämmliisbrunnenstrasse. Siehe 1864–1868.

1893–1895 Zollkrieg mit Frankreich schmälert Stickereiexporte.

1893 Eröffnung der Drahtseilbahn St. Gallen–Mühleck als erstes öffentliches Verkehrsmittel in der Stadt St. Gallen (Ing. Adolf Naeff, siehe 1888). Zuvor Sprengungen in der Mülenschlucht. Erste Ballonfahrt von Eduard Spelterini über der Stadt St. Gallen.

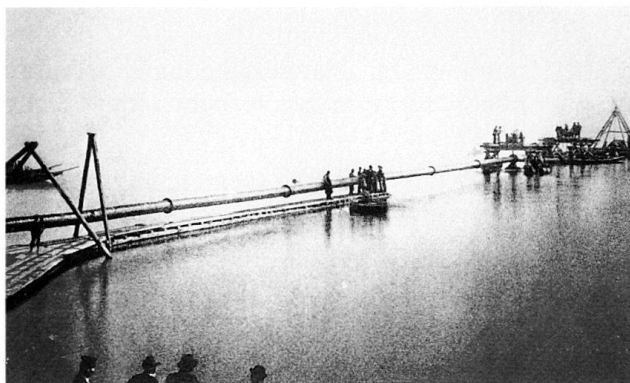


Abb. 11 St. Gallen. Bodenseewasserleitung 1896 zur Versorgung der zirka 260 m höher liegenden Stadt. Erstes Ausfahren der Seeleitung im «Riet» bei Rorschach am Bodensee am 16. August 1896.



Abb. 12 St. Gallen. Broderbrunnen am Oberen Graben (ehem. Börsenplatz), Denkmal für die Bodenseewasserzuleitung, 1896 von Bildhauer August Bösch. Nymphe und Nejaden über dem Brunnenstock stehen Arnold Böcklins Meeridyllen nahe.

1894 Zweite Erweiterung des Friedhofes Feldli. Abschluss der 1883 begonnenen Katastervermessung. Wettbewerb für die Evang. Kirche Linsebühl. Siehe 1897.

1895–1896 Fertigstellung der Druckwasserleitung vom Bodensee in die Stadt und Aufstellung des Broderbrunnens (Einweihung 1897).

1895 Baubeschluss für eine Trambahn St. Gallen. Eröffnung des Schlachthofes auf dem Schellenacker. Die christkath. Kirchgemeinde erwirbt das Concerthaus am Rosenberg als Kirchengebäude.

1895 Emil Hansen (Emil Nolde), seit 1892 Fachlehrer am Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen, publiziert das Mappenwerk *Typen aus Appenzell-Innerrhoden*.

1897 Gasmotoren im Gaswerk liefern ersten elektrischen Strom an Private. Verlegung elektrischer Leitungen auf dem Marktplatz und Inbetriebnahme der Trambahn auf den Linien Schönenwegen–Heiligkreuz und Bahnhof–Krontal. Einweihung Broderbrunnen. Siehe 1895–1896.

1897 Umbauprojekte für den Bahnhof durch die Vereinigten Schweizerbahnen. Siehe 1902.

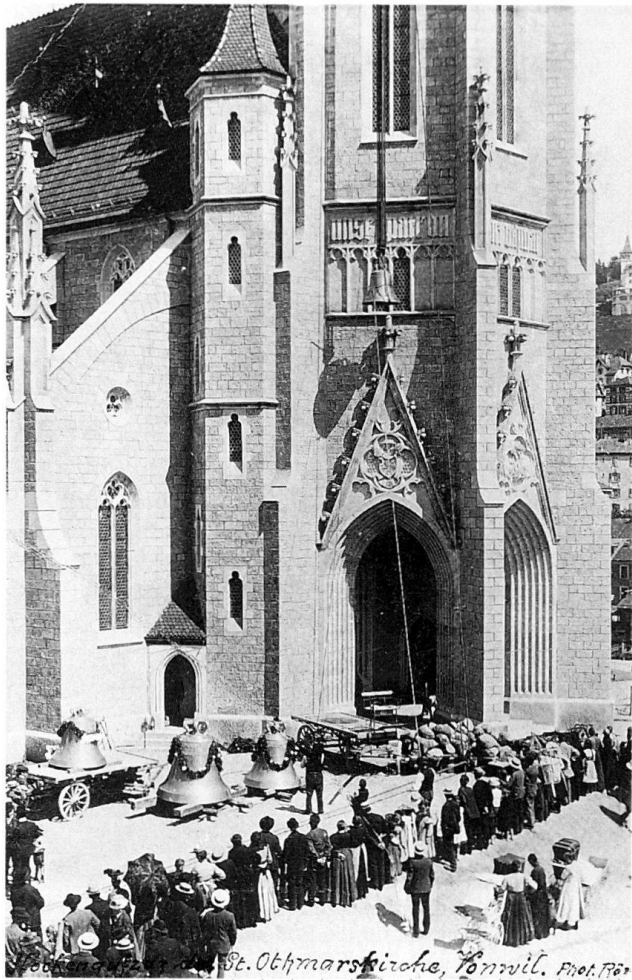


Abb. 13 St. Gallen. Konfessionelles Wetteifern im Stadtbild: Katholiken beziehen 1908 nur wenige Meter vor der Grenze zur vorwiegend protestantischen Stadt in der Gemeinde Straubenzell ihren neuen «Dom», die St. Otmar'skirche (Arch. August Hardegger).

1897/1902 Wohnungs-Enquête St. Gallen in 13 Quartieren auf Anregung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft 1902 publiziert von Carl Landolt. Gründung des Zentralverbandes der Schifflisticker.

1897 Einweihung der Evang. Kirche Linsebühl (siehe 1894) und Abbruch des alten Linsebühl-kirchleins. Eröffnung Armen- und Arbeitsanstalt auf Linsebühlbleiche sowie Frauenbad auf Dreilinden.

1898 Die St. Galler Stickerei wird wichtigstes Exportgut der Schweiz. Grossratbeschluss zur Errichtung einer Handelsakademie (siehe 1899, 1903). Gründung der Voigtländischen Maschinenfabrik in Bruggen. Bierbrauer Billwiller fährt erstes Dampfmobil.

1898–1901 Überbauung entlang der Pestalozzi-strasse bis St. Leonhardsbrücke (1901).

1899 Erstes Volkshaus der Schweiz an der Lämmlisbrunnenstrasse. Eröffnung der Handels-

akademie und der Verkehrsschule (siehe 1898, 1903). Bau des Geschäftshauses Bersinger an der Multergasse (Arch. Wendelin Heene).

1899 Projekte für ein Rathaus auf dem Tuchhausareal an der Neugasse. Kulturhistorischer Umzug mit «1500 kostümierten Personen».

1899–1900 Bau der Stickereifabriken Hirschfeld & Cie. in St. Fiden, Iklé Frères im Feldli und Muser Brothers in Bruggen.

1900 Neue Gemeindeordnung der Stadt St. Gallen. «Special-Baureglemente» für einzelne Quartiere. Baubeginn der Quartierüberbauungen Lachen und Buchwald. Wettbewerb für die Tonhalle (siehe 1883, 1909). Abbruch des 1566 aufgehobenen Franziskanerinnenklosters St. Leonhard (diente als Zuchtanstalt, Gefängnis).

1900 Hydroelektrische Anlage im Kubel. Erste Zeppelinflüge über dem Bodensee. Die Firma Saurer Arbon ist führend in der Herstellung von Schifflistickautomaten. Eröffnung des Badhauses im Mannenweiher auf Dreilinden.

1901 Schenkung der Textilsammlung Iklé an das Industrie- und Gewerbemuseum.

1902 Ab 1902 Bahnhofserweiterung. Eisenbetonbrücke Felsenstrasse von Robert Maillart. Die Teilnehmer an der Internationalen Automobilwettfahrt Paris–Wien durchqueren St. Gallen am 27. Juni 1902.

1902 Gründung der Evang. Kirchgemeinde Straubenzell (siehe 1906). Gründung Stickereifabrik Stauder & Cie. in Bruggen. Eröffnung Stickfachschule Degersheim.

1903 Inbetriebnahme der Strassenbahn St. Gallen–Speicher–Trognen. Aufhebung des innerstädtischen Friedhofes St. Mangen und Bau des Krematoriums Feldli, Errichtung des Wohn- und Geschäftshauses Zur Waage an der Neugasse. Abbruch der Spisertormühle. Eröffnung der Volksküche an der Gallusstrasse.

1903 Trennung der Handelsakademie (spätere Handelshochschule) von der Verkehrsschule. Siehe 1898, 1899, 1911).

1903 Baureglement für die Gemeinde Straubenzell.

1904 Neue Städtische Bauordnung. Der Gemeinderat wählt die Architekten Karl Mossdorf, August Hardegger und Gemeindebaumeister Albert Pfeiffer in eine Kommission, die «im Sinne der neuen Bauordnung für die Erhaltung historischer und kunsthistorischer Bauten oder solcher von besonderer architektonischer Bedeutung zu sorgen hat» (SBZ 44, 1904: 201).

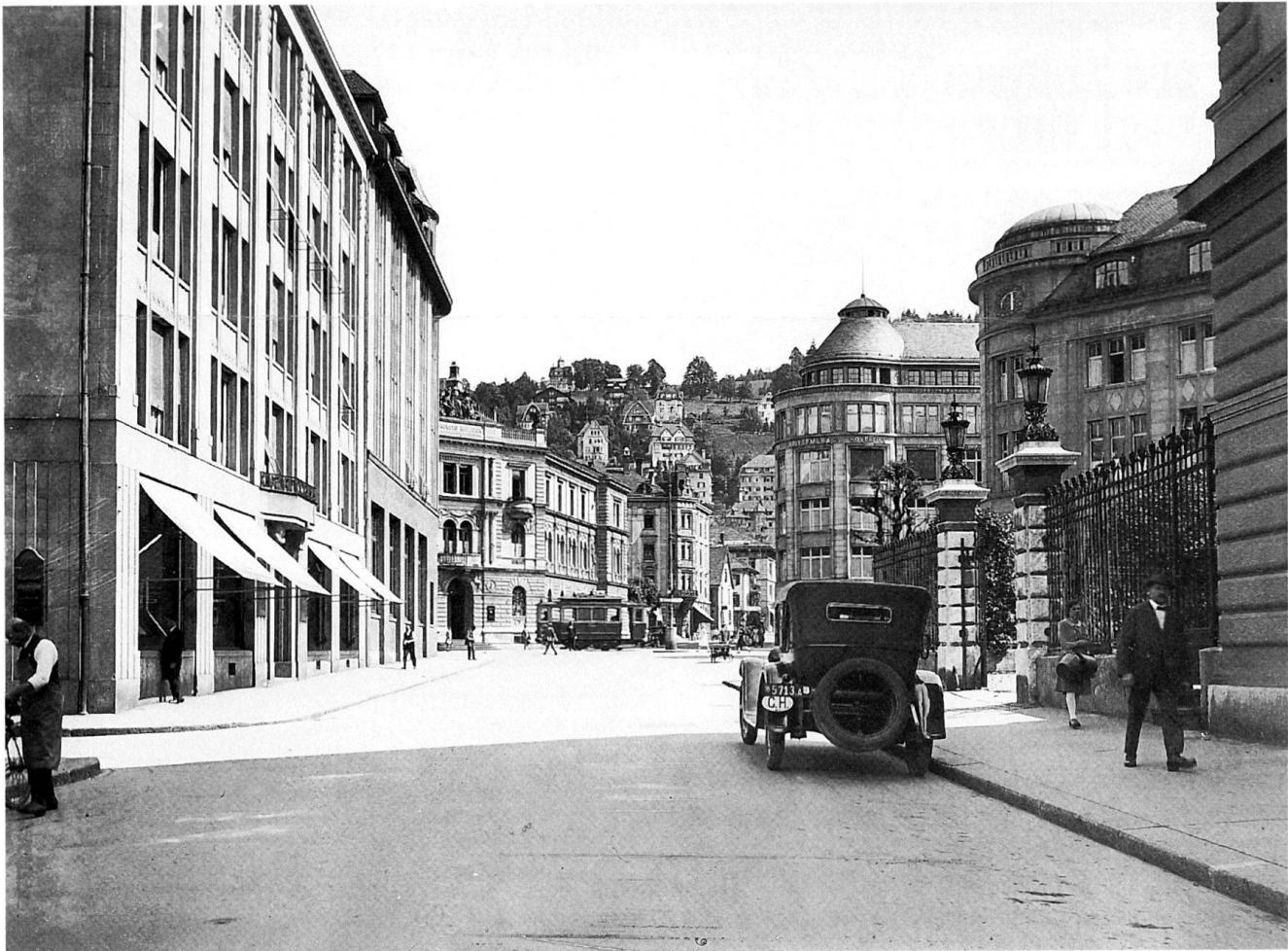


Abb. 14 St.Gallen. Der Welthandel formuliert sich im bahnhofnahen Handelsquartier. Kornhausstrasse und frühere Helvetiakreuzung (St.Leonhard-Strasse) mit Geschäftsbauten der Architekten Johann Christoph Kunkler, Curjel & Moser, Pflughardt & Haefeli, Zürich. Fotografie um 1910.

1902–1903 Bau des Städtischen Lagerhauses an der Davidstrasse.

1904 Eidgenössisches Schützenfest in St. Georgen. Einweihung des Schulhauses St. Georgen und des Bürgerasyls Singenberg. Verlängerung der Gaiserbahn bis Appenzell (siehe 1889). Einweihung des Vadianenkmals (Joachim von Watt, genannt Vadianus, 1484–1551, Bürgermeister und Reformator, Arzt und Geschichtsschreiber) von Bildhauer Richard Kissling an der Stelle des früheren Rathauses. Siehe 1877.

1905 Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen übernimmt das Gasthaus auf dem Freudenberg (siehe 1910). Inbetriebnahme der Kläranlage der Stadt in Hofen-Wittenbach. Bau der Wohnkolonie Hagenbuch in Tablat. Anlage des Friedhofes Bruggen.

1906 Gründung Evang. Kirchgemeinde Tablat und Einweihung der Evang. Kirche in Straubenzell (Arch. Curjel & Moser). Die Schweizerische Kreditanstalt übernimmt die Bank in St. Gallen. Grün-

dung der Sektion St.Gallen der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz.

1906 Eröffnung des ersten öffentlichen Volksbades der Schweiz an der Steinachstrasse. Bau des Teppichhauses Schuster an der Multergasse und des Stickereigeschäftshauses «Oceanic» an der St.Leonhard-Strasse (Arch. Pflughardt & Haefeli, Zürich).

1907 Das Eidgenössische Departement des Innern eröffnet einen Wettbewerb zur einheitlichen architektonischen Gestaltung der Fassaden von Postgebäude und Hauptbahnhof (siehe 1911–1914/15). Bauvollendung von Stadtarchiv und Stadtbibliothek Vadiana. Fertigstellung des Primarschulhauses Hadwig (Arch. Curjel & Moser). Bau des Ostschweizerischen Blindenheimes am Stadtrand in Heiligkreuz (Gemeinde Wittenbach).

1907 Bauzonenpläne Stadt St.Gallen und Straubenzell.

1908 Überproduktion in der Stickerei-Industrie verschlechtert die Situation der Heimsticker.

Gegen Zollwucher, Lohnabbau u. Arbeitslosigkeit!

Am 11. September haben die Herren Bundesrat **Schullhess**, Bauernsekretär **Leur**, Nationalrat **Frey** (vom Handels- und Industrieverein), sowie der Gewerbeverbändler **Odinga** vor angeblich 12,000 Bauern und Gewerbetreibenden für den

verschärften Zollwucher

für die neuen gewaltigen Zollerhöhungen auf alle Lebensmittel und Bedarfsartikel in **Winterthur** die Werbetrömel gerührt.

Arbeiter, Angestellte, Konsumenten aus der ganzen Ostschweiz!

Wollt ihr diese herausfordernde Kundgebung Eurer geschwornen Feinde unbeantwortet hinhinnehmen? — Wir denken: **Nein!** Das Proletariat des Kantons St. Gallen veranstaltet am

Sonntag den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr

bei **günstiger** Witterung auf dem **Gallussplatz** bei **ungünstiger** Witterung in der **Reithalle, Kreuzbleiche**

in St. Gallen

eine

machtvolle Gegendemonstration

Referenten: Nationalrat **J. Huber**, Rorschach
Sekretär **A. Büchi**, Zürich.

Arbeiter, Angestellte, Konsumenten aus der ganzen Ostschweiz! Erscheint am 2. Oktober in Massen, zeigt, dass ihr nicht gewillt seid, Euch vollends die Haut über die Ohren ziehen zu lassen.

Keiner fehle, jeder bedanke, was für ihn selbst und seine Familie auf dem Spiel steht. Agitiert unter Euren Kameraden und Kollegen, rüttelt die Gleichgültigen allenthalben auf. Es geht um Eure nackte Existenz. Heraus zur machtvollen Demonstration am 2. Oktober!

**Kantonales Gewerkschaftskartell.
Kantonale Sozialistische Partel.
Arbeiter-Union St. Gallen.
Sozialdemokrat. Partel der Stadt St. Gallen.**

Abb. 15 St. Gallen. Demonstrationsaufzug aus der *St. Galler Volksstimme* vom 25. September 1921.

1908 Einweihung der Kath. Kirche St. Otmar (Arch. August Hardegger). Eröffnung des Ostfriedhofes in Tablat. Neue Bauordnung für die Gemeinde Tablat.

1909 Neue Gemeindeordnung für die Stadt St. Gallen. In der Gemeinde Tablat wird das erste ständige Wohnungsinspektorat der Schweiz eröffnet. Bevölkerungszuwachs um etwa 80% in Tablat und Straubenzell seit 1900. Noch arbeiten im Kanton St. Gallen zirka 15% aller Schulkinder in der Stickerei.

1909 Eröffnung der Tonhalle auf dem Unteren Brühl (Arch. Gottfried Julius Kunkler, Ing. Robert Maillart, siehe 1883, 1900). Eröffnung des Altersheimes Kappelhof in der Gemeinde Wittenbach durch die Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Stilllegung der Maschinenwerkstätte St. Georgen (vormals Weniger, siehe 1822, 1828).

1910 Eröffnung der Bodensee-Toggenburg-Bahn (BT) Romanshorn-St. Gallen-Herisau-Wattwil. Der BT-Sitterviadukt ist die höchste Brücke in der Schweiz.

1910–1912 Bau der Wohnkolonie Waldgut in Rotmonten.

1911 Gründung der Vereinigung Schweizerischer Stickerei-Exporteure. Eröffnung der Handelshochschule an der Notkerstrasse (siehe 1898, 1903). Der Konservator des Naturhistorischen Museums Emil Bächler macht Höhlenfunde im Wildkirchli und im Drachenloch oberhalb von Vättis.

1911–1913 Bau der Eisenbahner-Baugenossenschaftssiedlung Schoren (1911–1913, Arch. Robert Gerber, Ulm).

1911–1915 Bau von Hauptbahnhof und Nebenbahnhof (für Bahnen nach Gais und Trogen) von Alexander von Senger (1911–1914) sowie Max Müller und Errichtung des Postgebäudes durch die Architekten Pflughard & Haefeli, Zürich (1911–1915). Siehe Wettbewerb 1907.

1912 Vollendung des Rosenberg-Eisenbahntunnels (nach Teileinsturz 1910). Eröffnung der Gewerbeschule bei St. Mangen. Motion im Gemeinderat zur «baulichen Umgestaltung der Altstadt».

1912 Die St. Galler Stickerei steht immer noch an der Spitze der Schweizer Exportgüter. Im gleichen Jahr beginnt die Stickereikrise. Die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) übernimmt die Toggenburger Bank.

1913 Eröffnung des Israelitischen Friedhofes auf dem Gelände des Ostfriedhofes (siehe 1866). Einweihung der Evang. Kirche Heiligkreuz (Arch. Curjel & Moser).

1914 Gründung der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke. Nach einem Wettbewerb (1911/1912) beschliesst die Ortsbürgergemeinde den Bau des Neuen Museums für Geschichte und Völkerkunde (erst 1921 vollendet). Infolge Kriegsausbruchs werden viele Stickerei-Bestellungen annulliert. Ab 1915 drastische Einschränkungen im Konzert- und Theaterangebot.

1914/1916 Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges erschwert die Rohstoff-Einfuhren für die Stickerei. Im Jahr 1916 beschliesst der Bundesrat die Einrichtung eines Notstandsfonds für die Stickerei-Industrie.

1917 Neue Gemeinde-Ordnung für die Stadt St. Gallen (u.a. Amt des Stadtammanns). Einweihung der Kath. Kirche St. Maria Neudorf in der Gemeinde Tablat (Arch. Adolf Gaudy).

1918 Durch die Eingemeindung von Tablat und Straubenzell am 1. Juli wird St. Gallen zur fünftgrössten Schweizer Stadt. Lokale Streiks in der Stickerei-Industrie, Militär besetzt den Hauptbahnhof.

1919 Nochmalige Zunahme der Stickereieporte in die USA und in den Fernen Osten. Höchststand der Exporte nach Geldwert: 425,4 Mio Franken.



Abb. 16 St. Gallen. Fürstenlandbrücke in 134 m weitem Bogen über die Sitter, erbaut 1938–1941 nach Projekt von Ingenieur Karl Kobelt, dem späteren Bundesrat. Vollendeter Betonbogen 1939. Fotografie.

Zirka 56000 Personen arbeiten in der Stickerei-Industrie. Die Arbeitszeit wird von 40 auf 48 Stunden pro Woche erhöht. Anlage des Sonnenbades auf dem Möslengut in Dreilinden. Wettbewerb für die Wohnkolonie Im Feldli und für die «ländliche Siedlung» Zielgut.

1919–1920 Abbruch des Hauses Zum Kamel (Demontage des zweigeschossigen Erkers) und Erweiterung des Warenhauses Brann.

1919–1921 Salomon Schlatter baut sein Modell der Stadt St. Gallen.

1920–1937 Mit dem Kriegsende erfolgt auch der Zusammenbruch der Stickerei-Industrie. Durch die Einführung des amerikanischen Schutzzolls verliert die schweizerische Stickerei ihre Hauptabnehmer. In den Jahren von 1920 bis 1937 sinkt die Zahl der Stickmaschinen von 13 098 auf 1820. Planmässiger Abbau der Maschinen.

1920 Vorschlag für den Bau einer «Neuen Pfalz» von Arch. Ernst Fehr anstelle des Zeughauses am Klosterplatz (1838–1840) von Felix Wilhelm Kubly.

1921 Demonstration am 2. Oktober auf dem Gallusplatz gegen Zollwucher, Lohnabbau und

Arbeitslosigkeit. Im Kanton St. Gallen sind 12 000 Personen arbeitslos. Durchführung von Notstandsprogrammen, u.a. Auffüllung des Nellusweiher auf Dreilinden.

1921 Fertigstellung des Städtischen Amtshauses. Eröffnung des Museums für Geschichte und Völkerkunde (siehe 1914). Wettbewerb für ein Evang. Kirchgemeindehaus in Straubenzell.

1922 A. Hardegger, S. Schlatter, T. Schiess publizieren *Die Baudenkmäler der Stadt St. Gallen*.

1923 Neue Bauordnung für die Stadt St. Gallen.

1925 Bau des Flugplatzes Breitfeld (ab 1927 Passagier- und Postflüge nach Basel). Inbetriebnahme der ersten vollautomatischen Telephonzentrale der Schweiz in St. Gallen-Winkeln.

1926 Der steinerne SBB-Sitterviadukt ersetzt die frühere Eisenbrücke über das Sittertobel. Siehe 1852–1856.

1926 Der Stickereifabrikant Eduard Sturzenegger vermachet der Stadt St. Gallen seine Gemäldesammlung.

1927 Ulrich Diem publiziert *100 Jahre Kunstpflege in St. Gallen*.

1927 Erstes Kinderfest seit Kriegsausbruch 1914. Walter Mittelholzer überfliegt die Festwiese. Eröffnung der Städt. Zentralstelle für die Einführung neuer Industrien. Inbetriebnahme der ersten elektrischen Lokomotive in St. Gallen. Eröffnung der Buslinien nach Rotmonten und Abtwil–St. Josephen. Eröffnung der Centralgarage am Unteren Graben.

1928 Die Stickereiexporte fallen auf 113,4 Mio Franken (1919: 425,4 Mio). Das Kaufmännische Directorium eröffnet das Zollfreilager an der Davidstrasse.

1928 Die Stadt erwirbt das Kreuzbleiche-Areal. Im Breitfeld finden die Flugtage St. Gallen statt. Das ehemalige Postgebäude am Bahnhof wird Rathaus. Siehe 1887.

1929 Abnahme der Stickereibetriebe um 40% gegenüber 1905, Rückgang der Anzahl der in der Stickerei beschäftigten Personen um 65%. Abbauaktion Schifflistickmaschinen.

1930 Stillstand der städtebaulichen Entwicklung: Von Januar bis Juni entstehen in der Stadt nur fünf neue Gebäude. Bau der NOK-Unterzentrale Winkeln. Eröffnung einer Buslinie nach St. Georgen. Weihe von Aloisius Schweiwiler zum Bischof durch Kardinal Pacelli, den späteren Papst Pius XII.

1931–1932 Elektrifizierung der Bodensee–Toggenburg-Bahn und der Gaiser-Bahn.

1932 Abbruch und Neubau der Kath. Kirche St. Georgen (Arch. A. Scheier). Bau des Restaurants Dreilinden. Errichtung des Wohn- und Geschäftshauses Linsebühl-Lämmli Brunnen mit Kino Säntis (Arch. A. Hauser).

1933/1937 1933 Erste öffentliche Versammlung der Nationalen Front in St. Gallen. 1935 weitere Versammlungen im «Schützengarten» und im «Casino». Mit Plänen für gigantische Denkmäler scheitert der «Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge» 1936/1937 in Speicher AR und St. Gallen.

1935 Die Stadt St. Gallen zählt noch zirka 61 000 Einwohner (1912: 77 000, inkl. Tablat und Straubenzell). Stiftung der Handels-Hochschule St. Gallen. Bau des Restaurants Marktplatz und der St. Gallischen Creditanstalt. Wettbewerb für den Gallusbrunnen auf dem Gallusplatz.

1936 Abbruch und Neubau der Kath. Kirche St. Martin in Bruggen (Arch. E. Schenker).

1937 Abschluss der Aussenrenovation der Kathedrale. Bau einer neuen Volière im Stadtpark.

1938 Elisabeth Gerter publiziert *Die Sticker*.

1938–1941 Errichtung der Fürstenlandbrücke.

1.2 Statistik

1.2.1 Gemeindegebiet

Die zweite *Arealstatistik der Schweiz* von 1923/24¹ zeigte folgende statistische Darstellungen des Gemeindegebietes:

Arealabschnitte des Gemeindegebietes

Gesamtfläche	3950 ha 87 a
Flächen produktiv	
ohne Wald	2317 ha 28 a
Wald	965 ha 33 a
im gesamten	3282 ha 61 a
Flächen unproduktiv	668 ha 26 a

Bei der ersten Arealstatistik von 1912 war die Gesamtfläche der Gemeinde noch mit 379 ha 28 a angegeben worden. Die Eingemeindung von Tablat und Straubenzell 1918 brachte einen Zuwachs von 2271 ha 81 a und 1342 ha 55 a.²

St. Gallen war 1924 eine «ganz entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften waren nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen worden, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungswesens wurde am 13. November 1923 der Bundesbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen»³ und damit auch die Basis für die Arealstatistik geschaffen.⁴

Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde

Politische Gemeinde

St. Gallen, paritätisch, deutschsprachig

Bürgerschaften

St. Gallen, Rotmonten, Straubenzell, Tablat

Armenkreise

St. Gallen-Altstadt, Straubenzell, Tablat-Rotmonten, St. Gallen territorial

Kirchgemeinden

- evangelische: St. Gallen-Altstadt mit den Kirchen St. Laurenzen und St. Mangen, St. Gallen-Linsenhühl, St. Gallen-St. Leonhard, St. Gallen französische Kirche, Straubenzell mit den Kreisen Lachen-Vonwil und Bruggen-Winkeln, Tablat mit den Kreisen Heiligkreuz-Langgass und St. Fiden-Krontal
- katholische: St. Gallen-Kathedrale, St. Gallen-St. Georgen, St. Gallen-St. Fiden, St. Gallen-St. Maria, St. Gallen-Heiligkreuz, St. Gallen-St. Otmar, Bruggen, St. Gallen altkatholisch

Primarschulen

St. Gallen-Kreis Centrum mit den Schulorten: Blumenau, Graben, Hadwig und St. Leonhard

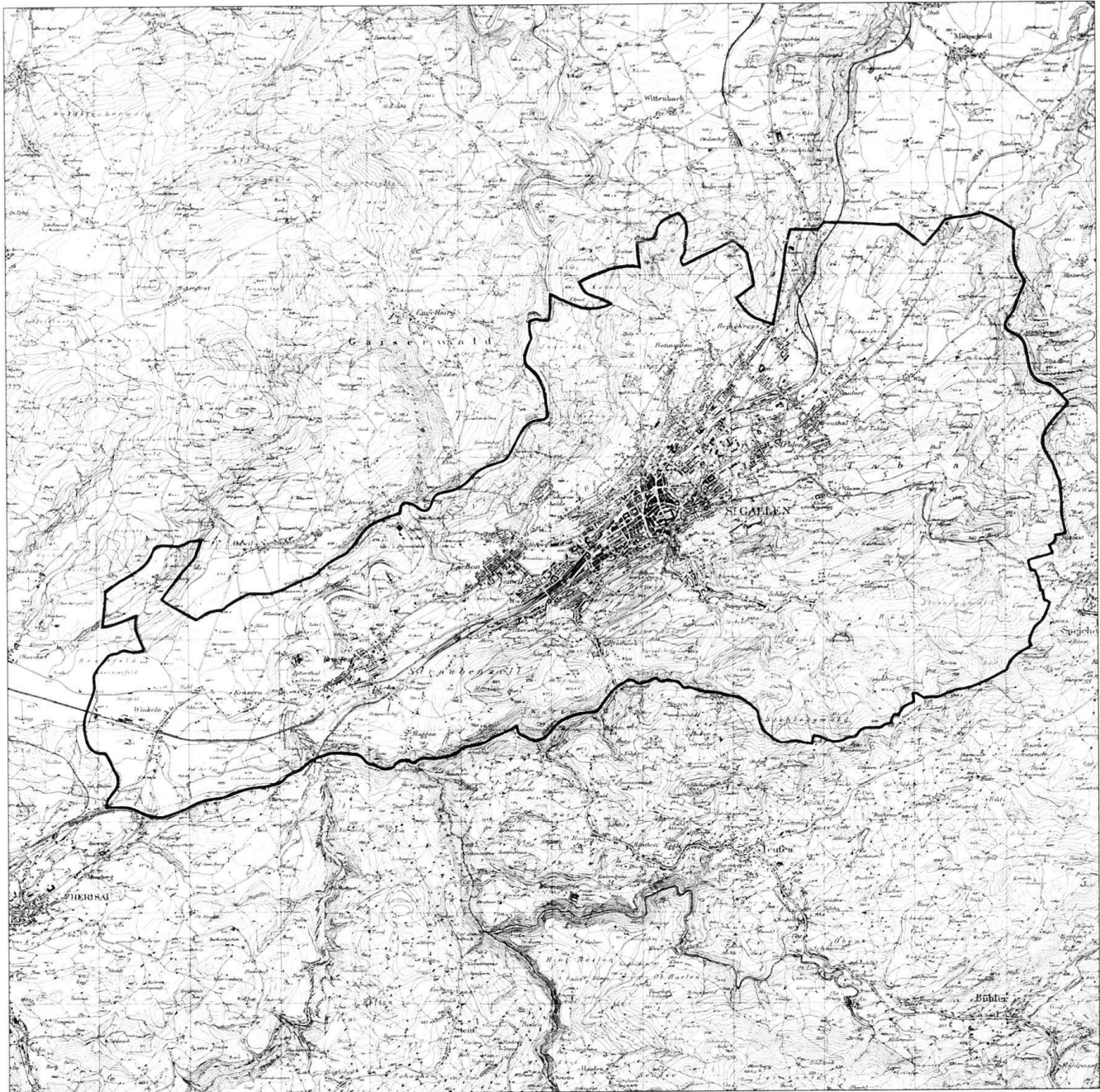


Abb. 17 Gemeindegebiet von St. Gallen. Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der Blätter 76, 79, 219, 222 des *Topographischen Atlas der Schweiz*, aufgenommen 1878–1903, Nachträge 1881–1928, Massstab 1:25000, verkleinert auf 1:80000. Schwarz eingetragene sind die heutigen Gemeindegrenzen.

St. Gallen-Kreis Osten mit den Schulorten: Buchenthal, Gerhalde, Kronthal, Langgass, Neudorf, Rotmonten, St. Fiden & St. Georgen
 St. Gallen-Kreis Westen mit den Schulorten: Bild, Bruggen, Lachen und Schönenwegen

Poststellen

St. Gallen mit den Filialen: Bruggen, Kaufhaus (Waaghaus), Langgass, Linsebühl, Oberstrasse, St. Fiden und Vonwil
 St. Gallen-Heiligkreuz, St. Gallen-Krontal, St. Gallen-Riethäusli, St. Gallen-Rotmonten, St. Gallen-St. Georgen, St. Gallen-Winkeln

Vermerkt wird, dass sich in St. Gallen wie in Zürich, Bern, Basel und Biel eine französische Kirchgemeinde im deutschen Sprachgebiet der evang. Kirche findet.⁵

1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Wohnbevölkerung von St. Gallen (inbegriffen die Gemeinden Tablat [1910: 22 308 Einwohner] und Straubenzell [1910: 15 305 Einwohner], die Mitte 1918 mit St. Gallen vereinigt wurden) nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes.⁶

1850	17 858	1880	34 265	1910	75 482	1941	62 530
1860	23 111	1888	43 296	1920	70 437	1950	68 011
1870	26 398	1900	53 796	1930	63 947		

seit 1850 + 280,8%

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen der Jahre 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen.⁷

Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910). Die 1918 mit St. Gallen vereinigten Gemeinden Tablat und Straubenzell werden einzeln aufgeführt:

Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache

	deutsch	franz.	ital.	roman.	andere
Stadt St. Gallen ...	35585	416	1284	108	476
Tablat.....	17612	75	4506	44	71
Straubenzell.....	13732	105	1356	19	93

Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Konfession

	prot.	kath.	israelit.	andere
Stadt St. Gallen.....	19314	17357	769	429
Tablat.....	6704	15294	37	273
Straubenzell.....	6797	8281	19	208

Verteilung der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde.

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die der Haushaltungen und die dritte diejenige der Einwohner.

St. Gallen, gesamt.....	2585	8372	37869
Quartier C, obere Stadt ...	338	962	4402
untere Stadt.....	180	542	2295
Quartier Bahnhof.....	154	363	1746
Rosenberg.....	351	910	4178
St. Leonhard.....	387	1404	6318
Berneck.....	369	1203	5238
Harfenberg.....	209	752	3511
Linsebühl.....	322	1320	5869
Brühl-St. Jakob.....	275	916	4312
Tablat, gesamt.....	1374	4804	22308
Langgass.....	348	1598	7576
Rotmonten.....	179	485	2101
St. Fiden.....	623	2171	9962
St. Georgen.....	218	532	2526
Stiftseinfang.....	6	18	143
Straubenzell, gesamt.....	1012	3335	15305
Bruggen.....	384	987	4528
Lachen-Vonwil.....	478	1990	9133
Riethüsli.....	45	152	660
Winkeln.....	105	206	984

1.3 Persönlichkeiten

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1800 und 1920 in St. Gallen bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Politik und Wirtschaft. Berücksichtigt wurden auch weniger bekannte Architekten und Baumeister, deren Tätigkeit jedoch massgeblich zur Entstehung des Stadtbildes beigetragen hat.

HANS JAKOB KIRCHHOFER Textilfabrikant. Brachte 1750 die erste St. Galler Mousseline auf den Markt	1715–1789
JAKOB WEGELIN Berühmtester St. Galler Aufklärer. Philosophieprofessor. Geschichtslehrer an der neugegründeten Ritterakademie Berlin. Günstling Friedrichs (II.) des Grossen	1721–1791
ADRIAN ZINGG Kupferstecher und Maler. Ausbildung in Zürich, Bern und Paris. 1766 Ruf an die Akademie Dresden. 1803 Professor. Mitglied der Akademien von Wien und Berlin	1734–1816
BERNHARD WARTMANN (I) Stadtarzt seit 1780. Ratsherr. Forscher, führte in St. Gallen die Pockenimpfung ein	1739–1815
PETER STÄHELIN Evang. (französischer) Pfarrer 1774–1794. Dekan des Kapitels St. Gallen (seit 1795). Erster Vorsteher (Antistes) der St. Galler Kantonalkirche (seit 1803)	1745–1815
PANKRAZ VORSTER Letzter Fürstabt des Klosters St. Gallen 1797–1805. Nachfolger von Beda Angehrn (Amtszeit 1767–1797), gestorben im Kloster Muri	1753–1829
ILDEFONS VON ARX Historiker. Verfasser der <i>Geschichten des Kantons St. Gallen</i> (erschienen in drei Bänden 1810–1813). Konventuale im Kloster St. Gallen bis zu dessen Aufhebung 1803, wurde 1813 zur Leitung des Priesterseminars und 1824 zur Aufsicht der Stiftsbibliothek berufen	1755–1833
JOHANN ULRICH HALTINER Baumeister von Altstätten. Erbauer der steinernen Kräzernbrücke über die Sitter 1807–1811	1755–1814
KARL MÜLLER-FRIEDBERG Hofkavalier beim Fürstabt von St. Gallen. Obervogt auf Schloss Oberberg (1783–1792). Gesandter am Kaiserhof in Wien 1791. Landvogt im Toggenburg (1792–1798). 1802 Deputierter des Senats zur Helvetischen Consulta in Paris. 1803 erster Landammann des Kantons St. Gallen. Übertreffender Staatsmann des jungen Kantons. Publizist, Verleger, Förderer der lokalen Musik- und Theaterkultur. Erster Präsident der Theater-Actionärs-Gesellschaft (1805–1831)	1755–1836
GEORG KASPAR SCHERRER Evangelischer Stadtpfarrer (ab 1801). Dekan, Antistes. Leiter der 1800 entstandenen St. Galler Hilfsgesellschaft und Präsident der im Jahr 1810 gegründeten Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft	1757–1821

- DANIEL GIRTANNER 1758–1839
Bankier. Wortführer der Aufklärung. Gründer der Literarischen Gesellschaft (1789). In seinen Historischen Notizen vehemente Kritiker an der neuen Zeit («Bürger von altem Schrot und Korn»)
- FELIX MARIA DIOGG 1762–1834
Bedeutender, aus Andermatt stammender Porträtmaler. Seit 1791 Bürger von Rapperswil. Porträtist st. gallischer Persönlichkeiten wie des Landammanns Karl Müller-Friedberg (1801, Kunstmuseum St. Gallen)
- JOHANN JAKOB RIETER 1762–1826
Textilfabrikant in Winterthur-Töss. Miteigentümer der Spinnereien Buchenthal und St. Georgen in St. Gallen
- ANTONIO ORAZIO MORETTO 1763–1803
Aus Verona gebürtig. Zeichnungslehrer am Katholischen Gymnasium. Freskenmaler in der Klosterkirche (1818–1824)
- MICHAEL WENIGER 1763–1836
Spinnereibesitzer, dann Eisengiesser. Mitbegründer der mechanischen Spinnerei in St. Georgen, daselbst 1828 Gründer der Maschinenwerkstätte mit Stauweiher (Weniger-Weiher). Geschäftsmann mit Verbindungen nach Russland, Ostindien und Nordamerika
- GEORG LEONHARD HARTMANN 1764–1828
Geschichtsschreiber. Herausgeber, Zeichner. Studium in Zürich und Düsseldorf. Erster Lithograph in St. Gallen. Verfasser einer *Geschichte der Baukunst im Kanton Sentis* (1799). Entwurf einer Kunstgeschichte der Stadt St. Gallen (seit 1825), später von Sohn Daniel Wilhelm H. (geb. 1793) fortgeführt
- HERMANN VON FELS 1766–1838
Regierungsrat, Landammann, Stadtratspräsident. Präsident des Kaufmännischen Direktoriums
- JULIUS HIERONYMUS ZOLLIKOEFER 1766–1829
Regierungsrat und Landammann
- LEONHARD WARTMANN 1772–1852
Baumeister. Erbauer des damals aufsehenerregenden ersten Waisenhauses in St. Gallen (1809–1811). Vater von Georg Leonhard W. (geb. 1813)
- JOHANNES ZUBER 1773–1853
Geometer, von Ebnat-Kappel SG. Mechaniker und Karthograph. Seit 1823 in St. Gallen. Von seiner Hand stammt der trigonometrische Zuber-Plan (1828)
- FRANZ WEIDMANN 1774–1843
Konventuale im Kloster St. Gallen bis 1805. Verfasser der *Geschichte des ehem. Stiftes und der Landschaft St. Gallen unter den zween letzten Fürstbäben, besonders während der Jahre der helvetischen Revolution* (1834)
- KASPAR TOBIAS ZOLLIKOEFER 1774–1843
Naturwissenschaftler, Arzt, Aquarellmaler, Lithograph
- PETER SCHEITLIN 1775–1848
Stadtpfarrer. Von 1805–1833 Professor an der Höheren Lehranstalt. Ab 1835 am Gymnasium. Promotor der geistigen Öffnung in St. Gallen. Förderer von Stiftungen, Anstalten (Promotor des ersten Waisenhauses 1811), Vereinen, Publi-

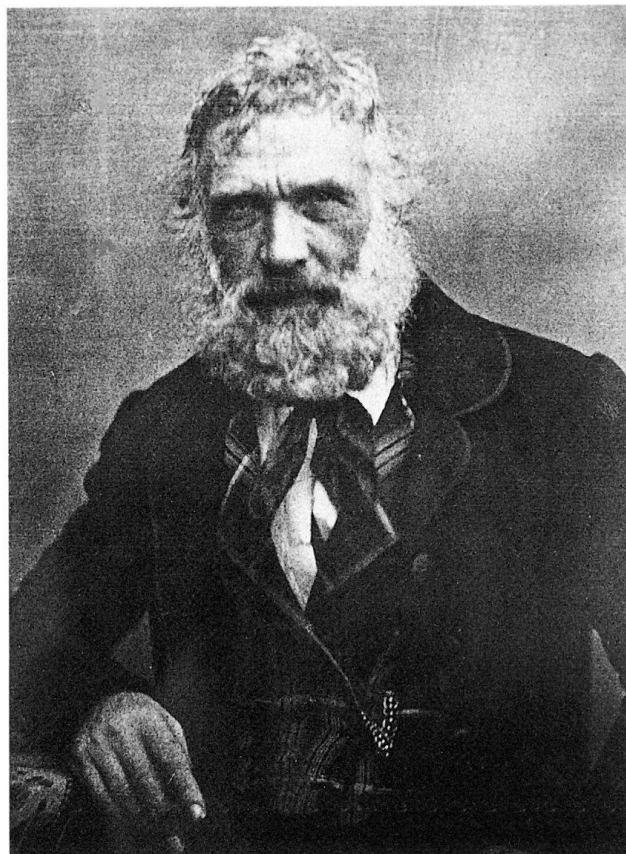


Abb. 18 Johann Baptist Isenring (1796–1860), Kleinmeister und Schweizer Fotopionier. Nach einer Daguerreotypie um 1840/1845, heute zerstört.

- kationen (u.a. Jahrbücher der Stadt St. Gallen). Gründer des Wissenschaftlichen Vereins. Stifter der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Präsident des Künstler-Vereins (1829–1848). Vater von Carl Peter Sch. (geb. 1809)
- JOHANNES PETRUS MIRER 1778–1862
Erster Bischof des 1847 errichteten Bistums St. Gallen (1847–1862)
- CARL AUGUST GONZENBACH 1779–1851
Kaufmann. Onkel von Carl Arnold G. (geb. 1804). Kantonsrat. Präsident des Kaufmännischen Direktoriums. Eidgenössischer Zollrevisor. Erbe der von Georg Leonhard Hochreutiner (1687–1754) begonnenen Graphiksammlung. Stifter der Graphiksammlung Gonzenbach (1872) im Kunstmuseum. Onkel von Carl Arnold G. (geb. 1806)
- JOACHIM FÖRRER 1782–1833
Oberst. Militärinspektor des Kantons St. Gallen
- GEORG LEONHARD STEINLIN 1784–1834
Stadtrat. Spitalverwalter
- JOHANN GEORG WIRTH 1785–1869
Rektor des städtischen Gymnasiums. Stadtpfarrer. Dekan. Vater von Daniel W. (geb. 1815)
- BARTHOLOME RITTMAYER 1786–1848
Textilkaufmann, von Lindau. Gründer des ersten grossen Maschinenstickereiunternehmens. Schwiegersohn des St. Galler Tuchhändlers Franz Mange (1776–1846). Vater von Franz und Emil R. (geb. 1819 und 1820)

- DANIEL WEYERMANN 1786–1862
Kaufmann. Ermöglichte der Stadt 1860 durch eine Spende den Kauf der Kinderfestwiese auf dem Rosenberg
- FERDINAND FÜRCHTEGOTT HUBER 1791–1863
Musiker, Lehrer. Leiter der Singgesellschaft Zum Antlitz (1834–1847). Komponist von Volksliedern («Lueged vo Berg und Tal», «Uns're Berge lügen übers ganze Land»)
- DANIEL WILHELM HARTMANN 1793–1862
Wappen-, Miniatur- und Insektenmaler. Fortsetzung des von seinem Vater Georg Leonhard H. (geb. 1764) begonnenen Entwurfs einer Kunstgeschichte der Stadt St. Gallen (seit 1825)
- CHRISTIAN FRIEDRICH FELS 1794–1862
Regierungsrat («Fels von St. Gallen»). Setzte sich als Liberaler für die Wiederherstellung der Frauenklöster ein
- JOHANN BAPTIST ISENRING 1796–1860
Maler, Kupferstecher, Lithograph. Pionier der schweizerischen Fotografie (erster «Daguerre» der Schweiz!). Mitbegründer des Künstlervereins
- GALLUS JAKOB BAUMGARTNER 1797–1869
Regierungsrat, von Altstätten SG. Landammann. «Leiter» des Kantons 1831–1841. Advokat. Redaktor. Geschichtsschreiber, Verfasser u.a. des dreibändigen Werkes *Geschichte des schweizerischen Freistaates und Kantons St. Gallen* (1868)
- AMBROS SCHLATTER 1797–1872
Maurer und Steinmetz. Onkel von Theodor Sch. (geb. 1830)
- PETER EHRENZELLER 1798–1847
Diakon. Redaktor. Kantonsarchivar (1834–1847). Verfasser der *St. Gallischen Jahrbücher*
- JOSEPH ANTON HENNE 1798–1870
Aus Sargans gebürtiger Journalist. Redaktor. Stifts- und Staatsarchivar. «Repräsentant aller Freiheitsideen». Vater von Otto H. (geb. 1828)
- JOSEPH GREITH 1798–1869
Musiker. Lehrer an der Katholischen Kantonsschule (seit 1833). Komponist verschiedener vaterländischer Lieder («Ich bin ein Schweizerknabe», «Von ferne sei herzlich gegrüsst»). Bruder von Karl Johann und Vater von Karl G. (geb. 1807 und 1828)
- HEKTOR ZOLLIKOFER 1799–1853
Theologe, Dichter
- ALOIS NEGRELLI 1799–1858
Aus dem Südtirol stammender Ingenieur. «Cantonaler Strasseninspector» (1832–1836). Oberingenieur in Zürich (seit 1835)
- JOHANN JAKOB BERNET 1800–1851
Bibliothekar. Evang. Stadtpfarrer (seit 1835)
- JOHANN BAPTIST WEDER 1800–1872
Jurist, von Oberriet SG. Regierungsrat. Führer der Freisinnigen und Mitbegründer der St. Gallischen Kantonsschule
- JOHANN JAKOB MERZ 1801–1885
Baumeister. Vater von Jakob M. (geb. 1858)
- HULDREICH SEIFERT 1801–1882
Evangelischer Pfarrer, Dekan. Präsident der Synode (1835–1849). Vater von Huldrich Arnold S. (geb. 1828)



Abb. 19 Johann Christoph Kunkler (1813–1893), Architekt. Fotografie aus *Kanton St. Gallen 1803–1903*.

- CHRISTOPH ZOLLIKOFER-TSCHUDI 1801–1870
Buchdrucker. Verleger des *Tagblatts der Stadt St. Gallen* (ab 1841)
- ADOLPH VON GONZENBACH 1802–1856
Ingenieur. Mitinhaber der von Schwiegervater Michael Weniger (geb. 1763) gegründeten Maschinenwerkstätte St. Georgen, gründet 1833 Zweigunternehmen in St. Petersburg. Als russischer Militäringenieur an der Newa-Regulierung tätig
- WILHELM NAEFF 1802–1881
Regierungs- und Bundesrat. Engagiert im Strassenbau- und Eisenbahnwesen. Bruder von Adolf Naeff (geb. 1809). Schwager von Felix Wilhelm Kubly (geb. 1802)
- GEORG RUPRECHT ZOLLIKOFER 1802–1874
Architekt aus St. Gallen. Tätig in St. Petersburg (Deutsch-protestantischer Dom St. Peter und Paul, 1833, zeitweilig Bauleiter der Isaak-Kathedrale). Kaiserlicher Hofarchitekt. Vater von Wilhelm Georg Z. (geb. 1839)
- FELIX WILHELM KUBLY 1802–1872
Architekt aus Altstätten SG. Erste Erfahrungen bei Johann Ulrich Haltiner (geb. 1755). 1819–1821 an der Akademie in München. Schüler von Friedrich Gärtner. 1821–1827 in Paris. 1827–1830 in Italien und Griechenland. 1831 eigenes Baubureau in Altstätten. Seit 1835 in St. Gallen. Zentrale Figur in der St. Galler Stadtgestaltung und Architekturgeschichte. Zahlreiche ausländische Tätigkeiten (Frankreich, Italien und Ägypten). Schwager von Wilhelm Naeff (geb. 1802)



Abb. 20 Felix Wilhelm Kubly (1802–1872), Architekt. Stichporträt aus der Leipziger *Illustrierten Zeitung* 1855.

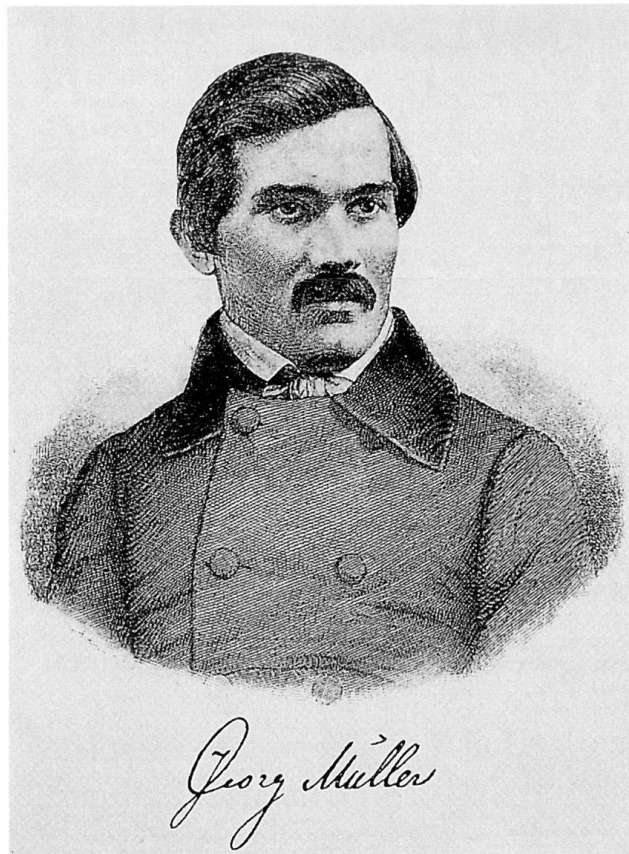


Abb. 21 Johann Georg Müller (1822–1848), Architekt. Illustration aus *Kanton St. Gallen 1803–1903*.

JAKOB WARTMANN	1803–1873	AUGUST NÄF (NAEF)	1806–1887
Gymnasiallehrer. Naturwissenschaftler. Stadtbibliothekar. Gründer des Naturwissenschaftlichen Museums. Verfasser naturgeschichtlicher Lehrbücher. Vater von Bernhard und Hermann W. (geb. 1830 und 1835)		Chronist. Stadtpräsident	
GOTTLIEB BION	1804–1876	FRANZ SAURER	1806–1882
Landschaftsmaler, Zeichnungslehrer. Mitbegründer und Präsident des Kunstvereins (1848–1876)		Aus Württemberg stammender Eisengiesser. Zuerst bei Michael Weniger (geb. 1763) tätig. Gründer einer eigenen Giesserei in St. Georgen (1853). Seit 1863 in Arbon. Vater von Adolph S. (geb. 1841)	
BASIL FERDINAND CURTI	1804–1888	KARL JOHANN GREITH	1807–1882
Rechtsanwalt. Regierungsrat. Landammann		Bischof von St. Gallen (1862–1882). Bruder von Joseph G. (geb. 1798)	
CARL ARNOLD GONZENBACH	1804–1885	LEONHARD GMÜR	1808–1877
Maler, Kupferstecher. Neffe von Carl August G. (geb. 1779). Schüler von Cornelius in München		Redaktor des konservativen <i>Wahrheitsfreund</i> . Stiftsbibliothekar (1847–1855)	
PETER STEIGER	1804–1868	ANDREAS RENATUS HOEGGER	1808–1854
Evang. Pfarrer. Staatsschreiber. Regierungsrat		Maler und Erfinder	
JAKOB FRIEDRICH WARTMANN	1804–1863	JOHANN JAKOB RIETMANN	1808–1868
Buchdrucker und Verleger. Gründer der freisinnigen <i>St. Galler Zeitung</i>		Zeichner, Kupferstecher, Verleger (<i>Die Thore der Stadt St. Gallen im Jahr 1834</i>). Konservator des Kunstvereins (1845–1856)	
JOHANN MATTHIAS HUNGERBÜHLER	1805–1884	CARL PETER SCHEITLIN	1809–1901
Rechtsanwalt. Freisinniger Regierungsrat. Landammann. Nationalratspräsident. St. gallischer wie schweizerischer Eisenbahn pionier. Sozialreformer		Buch- und Zeitungsverleger (<i>Tagblatt der Stadt St. Gallen</i> von Scheitlin & Zollikofer). Sohn von Peter S. (geb. 1779)	
JOHANN BAPTIST TÄSCHLER	1805–1866	ADOLF NAEFF	1809–1899
Uhrmacher in Bernhardzell SG. Seit 1830 in St. Gallen. Daguerreotypist seit 1846. Wanderfotograf		Ingenieur, von Altstätten SG. Bruder von Wilhelm N. (geb. 1802). Ausgebildet 1828–1830 an der Münchner Akademie. Anschliessend am Polytechnikum in Wien. Unter Alois Negrelli Strassenbauleiter im Kanton St. Gallen. Bauleiter der Spanisch-Brötli-Bahn. Mitkonzessionär der Mühlegg-Bahn St. Gallen	
HEINRICH KASPAR MERZ	1806–1875		
Bedeutender, hauptsächlich in München tätiger Kupferstecher. Mitbegründer des Künstlervereins			



Abb. 22 Bernhard Simon (1816–1900), Architekt. Fotografie aus *Neujahrsblatt des Historischen Vereins St. Gallen* 1918.

- | | | |
|--|-----------|---|
| FRIEDRICH WILHELM HARTMANN
Ingenieur, von Dillingen (Bayern). 1836–1853
«Cantonaler Strasseninspector». Nachfolger von
Alois Negrelli (geb. 1799). Verfasser eines Erwei-
terungsprojektes für die Stadt Basel. 1864 Expe-
rte Flusskorrektur des Ticino in Bellinzona | 1809–1874 | (1855, ausgeschlagen). Präsident des Kunstvereins
St. Gallen (1883–1890). Präsident der Eidgenös-
sischen Kommission für die Erhaltung der Kunst-
denkmäler (1889–1895). Vater von Julius K. (geb.
1845) |
| CARL AUGUST SCHÖLL
Geoplastiker von Zürich. Bürger von St. Gallen seit
1861. Zeichnungslehrer an der Kantonsschule
(1856–1877). Schuf ein Relief des Kantons St. Gal-
len (an der Weltausstellung 1851 in London) | 1810–1878 | JOSEPH SCHERRER
Evang. Pfarrer in St. Leonhard. Präsident der
Synode (1849–1858) |
| CÄSAR DANIEL VON GONZENBACH
Architekt | 1812–1866 | JOHANN KASPAR JULIUS GSELL
Glasmaler. Hauptsächlich in Paris tätig (Glas-
fenster in Saint-Eustache und Sainte-Clotilde).
Bruder von Johann Theodor G. (geb. 1818) |
| ARNOLD HALDER
Mundartdichter | 1812–1888 | DANIEL WIRTH-SAND
Eisenbahn- und Bankfachmann. National- und
Ständerat. Sohn von Johann Georg W. (geb. 1785) |
| HERMANN ALEXANDER VON BERLEPSCH
Aus Erfurt gebürtiger Verleger und Schriftsteller
(seit 1848 in St. Gallen. Ab 1860 in Zürich). Ver-
fasser von <i>St. Gallen und seine Umgebungen für
Einheimische und Fremde</i> (1859). Vater von Hans
Eduard von B. (geb. 1849) und der Schriftstellerin
Goswina von B. | 1813–1883 | ARNOLD OTTO AEPLI
Redaktor. Regierungsrat. National- und Ständerat.
Verwaltungsrat Vereinigte Schweizerbahnen
(1857–1882). Gesandter der Schweiz in Wien
(1883–1893). Präsident des Kunstvereins St. Gallen
(1876–1883) |
| GEORG LEONHARD WARTMANN
Baumeister. Firma Wartmann & Schlatter (s. Theo-
dor Schlatter, geb. 1830). Sohn von Leonhard W.
(geb. 1772) | 1813–1884 | GUSTAV SCHERRER
Stiftsarchivar. Geschichtslehrer |
| JOHANN CHRISTOPH KUNKLER
Architekt. Ausbildung in Karlsruhe und München
(Schüler von Ludwig von Gärtner). 1837 in Zürich
bei Gustav Albert Wegmann. Seit 1838 in St. Gal-
len tätig. Ruf auf eine Professur am Polytechnikum | 1813–1898 | BERNHARD SIMON
Architekt, von Niederurnen GL. Lehre in Lau-
sanne bei Onkel Fridolin Simon. Bauinspektor in
Lausanne. Seit 1839 in St. Petersburg einer der
beschäftigsten Architekten. Mitglied der «Aca-
démie des beaux arts de Petersburg». 1854 aus ge-
sundheitlichen Gründen Rückkehr in die Schweiz.
1855 Einbürgerung in St. Gallen. Aktionär. Tech-
niker und erster Betriebsdirektor der St. Gal-
lischen-Appenzellischen Eisenbahngesellschaft.
Schöpfer des «Simon-Quartiers» im Bereich der
Poststrasse. Gemeinderat. 1868 Käufer der Do-
mäne Hof Ragaz (bis 1838 im Besitz des Klosters
Pfäfers) |
| | | JOHANN THEODOR GSELL-FELS
Theologe. Kunst- und Reiseschriftsteller. Staats-
archivar in St. Gallen (1848–1852). Als Arzt tätig
in Nizza, Rom, Pisa und Zürich. Seit 1880 in
München. Bruder von Johann Kaspar Julius G.
(geb. 1814) |
| | | FRANZ ELYSÄUS RITTMAYER
Stickeriefabrikant. Sohn von Bartholome und
Bruder von Emil R. (geb. 1786 und 1820) |
| | | KARL JAKOB HOFFMANN
Jurist. Ständerat (1873–1891). 1883 zum Bundesrat
ernannt (Amt nicht angetreten). Vater von Karl H.
(geb. 1857) |
| | | EMIL RITTMAYER
Maler. Schüler von Kaulbach in München. Tätig
in Antwerpen. Paris. München und St. Gallen
(47 Gemälde im Kunstmuseum St. Gallen). Sohn
von Bartholome und Bruder von Franz R. (geb.
1786 bzw. 1819) |
| | | FRIEDRICH VON TSCHUDI
Theologe, von Glarus. Seit 1846 in St. Gallen als
Politiker. Naturforscher. Landwirt. Gutsverwalter.
Schriftsteller (<i>Das Tierleben der Alpenwelt</i> [1856]).
Erster Präsident des Historischen Vereins des
Kantons St. Gallen (1859–1863). Regierungsrat.
Landammann |
| | | ISAAC GRÖBLI
Erfinder der Schiffstickmaschine |



Abb. 23 Emil Rittmeyer (1820–1904), Maler. Radierung von Carl Liner, 1895, Kunstmuseum St. Gallen.

- | | | |
|---|--|-----------|
| | ANNA ELISABETH KELLY | 1825–1890 |
| | Erste namentlich nachweisbare St. Galler Malerin. Schülerin von Johann Gottfried Steffan. Vertreterin der «idealen Reallandschaft» | |
| | PAUL KIRCHHOFER | 1825–1903 |
| | Stickereikaufmann. Oberst. Förderer der Tonhalle. Donator (Museum im Kirchhoferhaus) | |
| | REINHARD LORENZ | 1826–1880 |
| | Ingenieur aus Vilben/Hessen. 1849 als politischer Flüchtling in die Schweiz übersiedelt. Mit Caspar Dollfus am Bau der Kettenbrücke Aarau tätig. Bauleiter unter Bernhard Simon in Glarus und St. Gallen (Situationsplan für die Überbauung des Unteren Brühls in St. Gallen 1874). Eigentümer der Mechanischen Ziegelei in Rapperswil (seit 1879) | |
| | HEINRICH BÜRGI | 1827–1895 |
| | Ingenieur, seit 1851 in St. Gallen. leitete den Bau der Sitterbrücke. Verwaltungsrat und Direktor der Vereinigten Schweizer Bahnen | |
| | KARL GREITH | 1828–1887 |
| | Kirchenmusiker. Nachfolger seines Vaters Joseph G. (geb. 1798) als Domkapellmeister in St. Gallen. Ab 1877 an der Liebfrauenkirche in München | |
| | OTTO HENNE AM RHYN | 1828–1914 |
| | Staatsarchivar von 1859 bis 1872 und 1885 bis 1912. Veröffentlichte 1863 eine <i>Geschichte des Kantons St. Gallen von seiner Entstehung bis zur Gegenwart</i> (Fortsetzung 1896) | |
| | JOSEPH VIKTOR VON SCHEFFEL | 1828–1886 |
| | Deutscher Wanderpoet. Autor des Versepos <i>Der Trompeter von Säckingen</i> (1854) und des Romans über den St. Galler Mönch Ekkehard (1855) | |
| | HULDRICH ARNOLD SEIFERT | 1828–1885 |
| | Redaktor. Postdirektor. Eisenbahninspektor. Sohn von Huldrich S. (geb. 1801) | |
| | SEBASTIAN BUFF | 1829–1880 |
| | Zeichner und Maler | |
| | HERMANN ENGELBERT | 1830–1900 |
| | Erster Rabbiner der 1863 gegründeten Israelitischen Gemeinde St. Gallen | |
| | THEODOR SCHLATTER | 1830–1911 |
| | Zimmermeister. Nach Foulton Country/Ohio USA ausgewandert. 1861 wegen Lungenkrankheit nach St. Gallen zurückgekehrt. Mitarbeiter von Georg Leonhard Wartmann (geb. 1813) und 1871 Übernahme von dessen Zimmereiwerkstatt. Neffe von Ambros Sch. (geb. 1797). Vater von Salomon und Hektor Sch. (geb. 1858 und 1863) | |
| | BERNHARD WARTMANN | 1830–1902 |
| | Naturwissenschaftler, Gymnasiallehrer. Präsident der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (seit 1867). Konservator des Naturhistorischen Museums (seit 1873). Sohn von Jakob W. (geb. 1803) und Bruder von Hermann W. (geb. 1835) | |
| | GUSTAV ADOLF SAXER | 1831–1909 |
| | von Altstätten. Regierungs-, National- und Ständerat. Bankdirektor | |
| | JAKOB HALTNER-NÄFF | 1831–1907 |
| | Ingenieur von Altstätten SG. Ausgebildet an den Hochschulen Stuttgart und München (1850–1855). Bauführer der Eisenbahnbauten St. Gallen–Winterthur, Wädenswil–Einsiedeln, Arth–Rigi-Bahn. Gemeindebaumeister (1874–1885) und Gemeindeingenieur (1885–1905) in St. Gallen | |
| | AUGUSTINUS EGGER | 1833–1906 |
| | Bischof von St. Gallen (1882–1906) | |
| JOHANNES SCHLATTER-BRÜNGGER | 1822–1899 | |
| Textilzeichner. Erster Lehrer für Ornament- und Naturzeichnen an der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe (1867–1891) | | |
| JOHANN GEORG MÜLLER | 1822–1848 | |
| Architekt, von Mosnang SG. Dichter. Maler. Schüler von Felix Wilhelm Kubly (geb. 1802). Fassadenprojekte für den Dom in Florenz und Umbauprojekt für St. Laurenzen. Mitglied der Kunstakademie Wien. Architekt der Altlerchenfelder Kirche in Wien. Professor an der Ingenieurakademie Wien | | |
| JOSEF HARDEGGER | 1823–1886 | |
| Altphilologe. Gymnasiallehrer. Staatsarchivar. Vater von August H. (geb. 1858) | | |
| ROBERT DARDIER | 1824–1885 | |
| Ingenieur, entwarf und realisierte Eisenbahnbauten für die Nord-Ost-Bahn und für die Vereinigten Schweizerbahnen. Quartierplan für die Davidsbleiche (1872) | | |
| DANIEL OERTLI (I) | 1824–1911 | |
| Bau- und Zimmermeister, in Herisau 1856–1871, nachher in St. Gallen. Vater von Heinrich und Daniel (II) Oe. (geb. 1860 und 1863) | | |
| JOHANN JAKOB FIERZ | 1825–1880 | |
| Ingenieur. Leiter des Technischen Büros für den Wiederaufbau von Glarus (1861/62). Von Bernhard Simon 1863 nach St. Gallen geholt. Gemeindebaumeister (1863–1873). 1873 Berufung nach Zürich | | |



Abb. 24 Emil Kessler (1833–1907), Architekt. Gemälde von Emanuel Schaltegger, 1901, Kunstmuseum St. Gallen.

- | | | | | | |
|----------------------|-----------|---|-----------------------------|-----------|---|
| EMIL KESSLER | 1833–1907 | Architekt. Studium in München (1853–1855) und Berlin (1855–1857). Schüler von Leonhard Zeugheer (1858) und in St.Gallen bei Felix Wilhelm Kubly (1860). Eigenes Büro in St.Gallen. Konservator der Kunstsammlung (1862–1866 und 1900–1907) | ERNST GÖTZINGER | 1837–1896 | Historiker, von Schaffhausen. Seit 1860 an der Kanttonsschule St.Gallen, Aktuar des Historischen Vereins |
| TRAUGOTT SCHIESS (I) | 1834–1869 | Landschaftsmaler in München, Vater von Traugott (II) Sch. (geb. 1864) | JAKOB SCHMIDHEINY | 1838–1905 | Bauindustrieller, Erfinder von Verbesserungen im Ziegeleibetrieb |
| HERMANN WARTMANN | 1835–1929 | Historiker. Aktuar des Kaufmännischen Direktoriums St.Gallen. Initiator der St.Gallischen Textilsammlung. Gründer und Präsident des Historischen Vereins (1863–1918). Mitglied des Bürger- und Erziehungsrates. Während kurzer Zeit Ständerat. Verfasser verschiedener Publikationen zur st.gallischen Geschichte. Herausgeber des St.Galler Urkundenbuches. Sohn von Jakob W. (geb. 1803) und Bruder von Bernhard W. (geb. 1830) | LEOPOLD IKLÉ | 1838–1922 | Aus Hamburg gebürtiger Stickereikaufmann (Iklé Frères). Bedeutendster Donator der St.Galler Textilsammlung. Bruder von Ernest und Adolf I. (geb. 1848 und 1852) und Vater von Fritz I. (geb. 1877) |
| BERNHARD WILD | 1835–1893 | Steinmetz und Baumeister | FRIEDRICH FISCHBACH | 1839–1912 | Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums (1883–1888). Lehrer für Komposition, Geschichte und Textilornamentik |
| FERDINAND CURTI | 1836–1921 | Regierungsrat. Gründer der Christkatholischen Kirchgemeinde St.Gallen | JOHANN GUSTAV EDUARD STEHLE | 1839–1915 | Komponist, von Steinhausen (Württemberg). Domkapellmeister (ab 1874) |
| J. BEAT GUBSER | 1836–1882 | Ingenieur. Eigenes Geschäft in Wil. G. baute die Thurbrücke bei Lichtensteig und Schwarzenbach, die Martinstobelbrücke bei St.Gallen (zusammen mit Fritz Bersinger, geb. 1850) und die Passerelle über die Vereinigten Schweizerbahnen Station St.Gallen (1876) | FRIEDRICH TRINDLER | 1840–1909 | Bauführer bei den Vereinigten Schweizer Bahnen (VSB) seit 1876, vormals bei der Märkischen Bahn (1871–1873) und bei der Köln–Minden-Bahn (bis 1875) |
| | | | ADOLPH SAURER | 1841–1920 | Industrieller. Fabrikant von Stickmaschinen (seit 1896 Adolph Saurer AG). Sohn von Franz S. (geb. 1806) |
| | | | JOHANNES DIERAUER | 1842–1920 | Historiker, von Berneck SG. Professor an der Kanttonsschule. Verfasser wichtiger Geschichtsbücher (u.a. das fünfbändige Werk <i>Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft</i>) |
| | | | EDUARD ENGLER | 1842–1899 | Architekt |
| | | | ARTHUR SCHIESS | 1842–1917 | Grosskaufmann, aus Herisau stammend. Seit 1883 in St.Gallen wohnhaft |
| | | | GOTTFRIED VON SÜSSKIND | 1842–1902 | Ingenieur, aus Bayern. Besitzer der Maschinenwerkstätte St.Georgen. Initiant der Mühleggabahn |
| | | | ALBERT BAUMANN | 1843–1909 | Jurist. Direktionspräsident der Vereinigten Schweizerbahnen. Förderer der Tonnhalle |
| | | | THEODOR GOHL | 1844–1910 | Architekt. Semperschüler. Stadtbaumeister von Winterthur (1872–1880). Kantonsbaumeister in St.Gallen (1880–1891). Adjunkt der Direktion der eidgenössischen Bauten (1892–1910) |
| | | | EMIL ZÜBLIN | 1844–1903 | Ingenieur der Rheinkorrektion. Beteiligt beim Bau der Toggenburgerbahn. Oberingenieur der Nord–Ost–Bahn |
| | | | HEINRICH BENDEL | 1845–1931 | Altphilologe, von Schaffhausen. Konservator der kulturgeschichtlichen Sammlungen des Historischen Vereins. Erster Direktor und Lehrer am Industrie- und Gewerbemuseum (1878–1883) |
| | | | JULIUS KUNKLER | 1845–1923 | Architekt. Semperschüler (1863–1865). Studium und Tätigkeit auch in Stuttgart, Heilbronn, München, Wien, Prag, in St.Gallen (1884–1893) und Zürich (1893–1915), nachher in Heiden und Rorschach (seit 1918). Preisträger an 18 Wettbewerben. Sohn von Johann Christoph K. (geb. 1813) |

EUGEN FALLER Architekt. Semperschüler (1865–1868). Danach in Stuttgart und Wien (bei Theophil Hansen). Konservator der Kunstsammlung (1874–1884)	1846–1900
CARL FORSTER Baumeister. Partner von Wendelin Heene (geb. 1855). Firma Forster & Heene (seit 1887)	1846–1923
EDUARD LOCHER Baumeister	1846–1902
JOHANN VIKTOR TOBLER Historienmaler und Illustrator alt-st.gallischer Motive	1846–1915
ARNOLD SEITZ Ingenieur. Vizedirektor der Kreisdirektion IV der SBB. Engagiertes SIA-Mitglied	1846–1913
ALBERT MEYER Musiker. Hauptintendant und erster Dirigent des städtischen Orchesters	1847–1933
FERDINANDUS RÜEGG Bischof von St. Gallen (1906–1913)	1847–1913
JOSEF SCHEIER Bauunternehmer, aus dem Vorarlberg stammend (Scheier & Dürtscher). Vater von Johannes Sch. (geb. 1886)	1847–1915
HANS AUER Architekt. Bürger von Sennwald und St. Gallen. Erbauer des Parlamentsgebäudes in Bern (1894–1901)	1847–1906
THEODOR SCHLATTER Kaufmann. Gemeinderat. Engagiert in der Förderung der Trinkwasserversorgung der Stadt (Verfasser von <i>Die Wasserversorgung von St. Gallen in ihrem heutigen Zustande</i> [1877])	1847–1918
EMIL ARBENZ Altphilologe. Rektor der Kantonsschule. Bearbeiter der Vadianischen Briefsammlung und des Urkundenbuches (zusammen mit Hermann Wartmann, geb. 1835)	1848–1917
THEODOR CURTI Regierungs- und Nationalrat aus Rapperswil. Sozialreformer. Publizist. Gründer der Handelshochschule St. Gallen	1848–1914
ERNEST IKLÉ Stickereifabrikant. Leiter der Pariser Filiale Iklé Frères. Textilsammler. Donator der St. Galler Textilsammlung. Verfasser von <i>La Broderie mécanique 1828–1928</i> (1931). Bruder von Leopold und Adolf I. (geb. 1838 und 1852)	1848–1936
ADOLF MÜLLER Architekt, von Ravensburg. Eigenes Baugeschäft in St. Gallen (1876–1910), später Müller & Fehr. Vater von Victor M. (geb. 1879)	1848–1913
OTTO ALDER Stickereifabrikant	1849–1933
CYRIN ANTON BUZZI Baumeister	1849–1927
WILHELM DÜRLER Architekt	1849–1894
FRITZ SCHELLING Präsident des Industrievereins 1906–1916. Gründer und langjähriger Leiter des ostschweizerischen Kettenstichindustrie-Verbands. Gemeinderat	1849–1916
JOHANN GOTTLÖB BECK Bauunternehmer	1849–1937



Abb. 25 Albert Pfeiffer (1851–1908), Gemeindebaumeister. Fotografie aus SBZ 52 (1908).

HANS EDUARD VON BERLEPSCH-VALENDAS Architekt. Historienmaler. Kunstgewerbler. Semperschüler. Architekt in Frankfurt (1873–1875). Mitglied der Münchner Sezession. Bekanntschaft mit Walter Crane und William Morris. Aktiv in der Bewegung zur Erneuerung des Kunsthandwerks. Sohn von Alexander von B. (geb. 1813)	1849–1921
ARNOLD BILLWILLER Besitzer der Bierbrauerei Schützengarten. Mitglied des Verwaltungsrates der Ortsbürgergemeinde (1888–1897)	1850–1928
FRIEDRICH BERSINGER Brückeningenieur (Eisenbrücken über das Martinstobel, zusammen mit J. Beat Gubser, geb. 1836), Sitterbrücken Wittenbach-Bernhardzell. Kantonsingenieur (1880–1921)	1850–1929
ALFRED SCHMID Ingenieur, von St. Gallen. Hauptmitarbeiter Gustave Eiffels beim Bau des Eiffelturms in Paris. Ritter der Ehrenlegion	1851–1921
FERDINAND WACHTER Architekt	1851–1919
FRANZ JOSEF GESTACH Architekt	1851–1925
ALBERT PFEIFFER Architekt, von Lichtensteig SG. Studium am Polytechnikum Karlsruhe. In Mannheim bei Architekt und Bezirksbaumeister Hendrich und im Baugeschäft R. Schwind. Seit 1875 in St. Gallen. Gemeindebaumeister (1885–1908)	1851–1908

KARL AUGUST HILLER Architekt, von Cannstatt/Ellwangen, ab 1876 im Baubüro von Johann Christoph Kunkler tätig, spä- ter selbständiger Architekt in St. Gallen (seit 1880)	1852–1901
ADOLF IKLÉ Stickereifabrikant. Münzensammler. Verfasser einer «Beschreibung der Münzen der Stadt St. Gal- len». Bruder von Leopold und Ernest I. (geb. 1838 und 1848)	1852–1923
JOSEF ZANGERL Baumeister	1852–1893
ARNOLD SCHMID Architekt	1852–1938
EDUARD SPELTERINI (eigentlich SCHWEIZER) Berühmtester Ballonpionier, von Kirchberg SG. Gasballonfahrten in Europa, Russland, Afrika (<i>Die Fahrt der Wega über Alpen und Jura</i> [1898], gemeinsam mit Albert Heim und Julius Maurer). Flugphotograph	1852–1931
LEONHARD KILCHMANN Ingenieur, von Ragaz. Gemeinderat. Stadtrat (Bau- direktor der Stadt St. Gallen von 1889–1900?). 1895 massgebend bei der Einführung des Boden- seewassers beteiligt	1852–1925
ALEXANDER SULSER Ingenieur	1852–1899
ARNOLD HUFENUS Stickereifabrikant	1853–1931
ANDREAS OSTERWALDER Baumeister im Lachen-Quartier (Andreasstrasse)	1853–1925
HERMANN GSELL Architekt	1854–1938
EDUARD STURZENEGGER Stickereifabrikant. Kunstsammler. Donator des Kunstmuseums seit 1912 (Sturzeneggersche Gemäldesammlung)	1854–1932
PIETRO DELUGAN Baumeister (von Meran). 1880–1891 Tätigkeit in St. Gallen (1881–1884 in Zusammenarbeit mit Carl Hermann Weigle, geb. 1858). Danach wieder in Meran	1854–1923
WALTER FRÜH Dekorationsmaler (Zyklus zu Alt-St. Gallen im ehem. Hotel Schiff, 1900)	1855–1944
DORA SCHLATTER Schriftstellerin. Gattin von Salomon Sch. (geb. 1858)	1855–1915
WENDELIN HEENE Architekt, von Nordböhmen. Partner von Carl For- ster (geb. 1846). Firma Forster & Heene (seit 1887). Ab 1895 eigenes Architekturbüro	1855–1913
MAX HOEGGER Architekt mit eigenem Baugeschäft (seit 1878). Verwaltungsrat der Ortsbürgergemeinde	1856–1920
EMIL WILD Architekt. Erbauer und Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums (1883–1923). Erteilte Kunstgeschichte und Stilkunde. Nationalrat (1893–1919)	1856–1923
ENGELBERT ZANGERL Baumeister	1856–1931
LUDWIG PFEIFFER Architekt. Seit 1890 Bürogemeinschaft mit Hans Bendel (geb. 1862). Nach 1904 in Schaffhausen	1856–1928



Abb. 26 August Bösch (1857–1911), Bildhauer. Fotografie aus Stauffachers *Studienreisen* 1897.

AUGUST BÖSCH Bildhauer. Schöpfer des Broderbrunnens	1857–1911
ALBERT GRÜEBLER Architekt	1857–1912
KARL HOFFMANN Jurist. Bundesrat (1911–1917). Sohn von Karl Ja- kob H. (geb. 1820)	1857–1927
ALFRED MÜLLER Ingenieur, Architekt («Panamamüller»)	1858–1932
ADOLF FÄH Stiftsbibliothekar. Kunsthistoriker	1858–1922
CARL HERMANN WEIGLE Baumeister, 1881–1884 Zusammenarbeit mit Pie- tro Delugan (geb. 1854)	1858–1924
JAKOB MERZ Baumeister. Sohn von Johann Jakob M. (geb. 1801)	1858–1907
SALOMON SCHLATTER Architekt. Schriftsteller (<i>Die Baudenkmäler der Stadt St. Gallen</i> [1922], zusammen mit August Hardegger und Traugott Schiess, geb. 1858 bzw. 1864). Heimatschützer. Modellbauer (Alt-St. Gal- len im Historischen Museum) Sohn von Theodor, Gatte von Dora und Bruder von Hektor Sch. (geb. 1830, 1855 bzw. 1863)	1858–1922
AUGUST HARDEGGER In Stuttgart ausgebildeter Architekt (vor allem Kir- chen und Villen). Kunsthistoriker (<i>Die Baudenk- mäler der Stadt St. Gallen</i> [1922], zusammen mit Sa- lomon Schlatter und Traugott Schiess, geb. 1859 bzw. 1864). Konservator der Kunstsammlung (1884–1890). Sohn von Josef H. (geb. 1823)	1858–1927

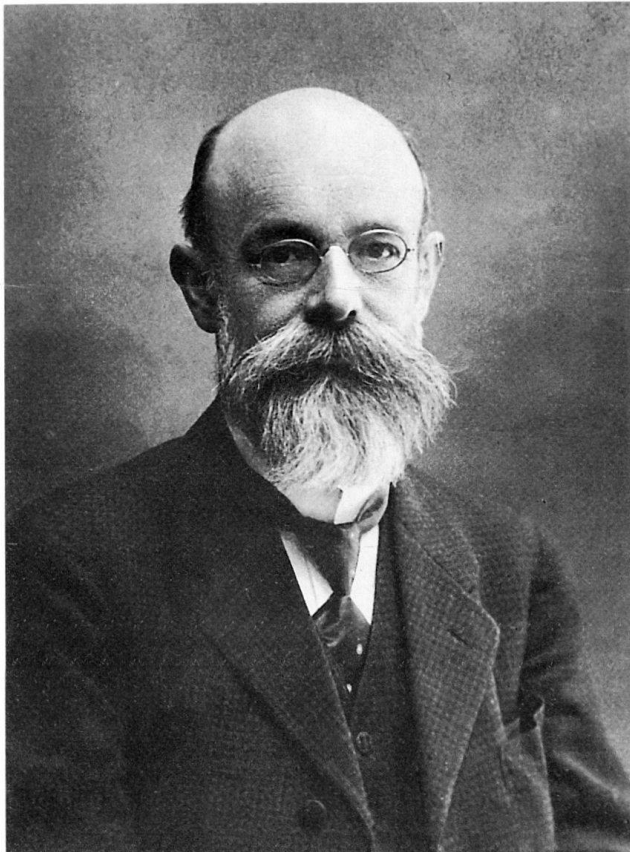


Abb. 27 August Hardegger (1858–1927), Architekt. Fotografie um 1915.

- | | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| PLACIDUS BÜTLER | 1859–1928 | HANS BENDEL | 1862–1923 |
| Historiker. Lehrer am Lehrerseminar Rorschach und an der Kantonsschule St. Gallen (ab 1898). Präsident des Historischen Vereins (1919–1924). Promotor der Publikation <i>Die Baudenkmäler der Stadt St. Gallen</i> (1922) | | Baumeister, von Schaffhausen. Übernimmt 1890 die Baufirma Bernhard Wild in St. Gallen (in Partnerschaft mit Ludwig Pfeiffer, geb. 1856) | |
| CARL WALTHER KIRCHHOFER | 1859–1910 | LUDWIG KÜRSTEINER | 1862–1922 |
| Dekorationsmaler | | Bauingenieur, von Gais. In St. Gallen seit 1889. Tätigkeit in der Schweiz und im Ausland | |
| ROBERT CURJEL | 1859–1925 | ROBERTUS BÜRKLER | 1863–1930 |
| Architekt | | Bischof von St. Gallen (1913–1930) | |
| HEINRICH OERTLY (I) | 1860–1941 | DANIEL OERTLY (II) | 1863–1914 |
| Architekt. Sohn von Daniel (I) und Bruder von Daniel (II) Oe. (geb. 1824 und 1863) | | Architekt. Sohn von Daniel (I) und Bruder von Heinrich Oe. (geb. 1824 und 1860) | |
| JOHANN ULRICH SCHMIDT | 1860–1924 | GOTTLIEB RIESER | 1863–1919 |
| Gründer und Leiter einer Privatschule (Institut auf dem Rosenberg) | | Architekt. Kantonsbaumeister (1891–1897). Seit 1897 in Bern | |
| EDUARD KLISCHOWSKY | 1860–1946 | HEKTOR SCHLATTER | 1863–1931 |
| Architekt | | Baumeister. Sohn von Theodor und Bruder von Salomon Sch. (geb. 1830 und 1858) | |
| KARL MOSER | 1860–1936 | TRAUGOTT SCHIESS (II) | 1864–1935 |
| Architekt | | Historiker, von Herisau. Lehrer an der Kantonschule Chur. Stadtarchivar in St. Gallen (seit 1901). Unter ihm Weiterführung des St. Galler Urkundenbuches. Mitautor von <i>Die Baudenkmäler der Stadt St. Gallen</i> (1922). Zusammen mit August Hardegger und Salomon Schlatter (geb. 1858 und 1859). Sohn von Traugott (I) Sch. (geb. 1834) | |
| VIKTOR HARDUNG | 1861–1919 | AUGUST LUTZ-KUSTER | 1864–1956 |
| Dichter, Dramatiker, von Essen. Feuilleton-Redaktor am <i>St. Galler Tagblatt</i> | | Pfarrer in Gossau, Initiant der prot. Kirche von Pflughard & Haefeli. Seit 1904 in St. Gallen-Heiligkreuz. Initiant und erster Präsident der Kirchgemeinde Tablat. Verantwortlich für den Bau der Kirche durch Curjel & Moser. Gründer des Aktienbauvereins Tablat | |
| AUGUST MÜLLER | 1861–1936 | GABRIEL NARUTOWICZ | 1865–1922 |
| Buchdrucker. Kunstsammler. Donator Kunstmuseum. Herausgeber des <i>Zentenarbuches</i> (1903) und der <i>St. Galler Schreibmappe</i> (seit 1897) | | Ingenieur, von Telsche/Litauen. 1891–1908 in St. Gallen im Baubüro für Wasserversorgung und Kanalisation der Stadt St. Gallen und bei Ludwig Kürsteiner (geb. 1862). 1908–1919 Professor für Wasserbau am Polytechnikum Zürich. 1920 erster Präsident der Polnischen Republik | |
| ADOLF EHRENSPERGER | 1861–1933 | HENRI GISBERT GEENE | 1865–1950 |
| Kantonsbaumeister (1897–1920) | | Bildhauer, von Roermund/Holland. Seit 1896 in St. Gallen (zuerst bei August Bösch) | |
| JOHANNES RÜESCH-SCHEGG | 1861–1955 | GOTTLIEB FELDER | 1866–1950 |
| Bauunternehmer | | Geschichtslehrer und Veranstalter von «Burgenspaziergängen» («Burgenvater Felder»). Verfasser von <i>Die Burgen der Kantone St. Gallen und Appenzell</i> (1907/1911) | |
| | | CLAUDIO GRIZZETTI | 1866–1929 |
| | | Baumeister | |
| | | EMIL NOLDE (eigentlich HANSEN) | 1867–1956 |
| | | Maler, von Flensburg. Bedeutender deutscher Expressionist. Lehrer für Ornamentzeichnen, gewerbliches Zeichnen und Modellieren am Industrie- und Gewerbemuseum (1892–1898) | |
| | | PASQUALE ROSSI | 1867–1924 |
| | | Baumeister | |
| | | EMIL BÄCHLER | 1868–1950 |
| | | Entdecker und Erforscher der Höhlenkultur in der alpinen Altsteinzeit, Grabungen im Wildkirchli (1903/04), im Drachenloch bei Vättis (seit 1917) und im Wildmannisloch in den Churfürsten (seit 1923). Konservator des Naturhistorischen Museums (1903–1941) | |

ROBERT RITTMAYER	1868–1960
Architekt, geb. in St. Gallen. Professor am Technikum Winterthur. Firma Rittmeyer & Furrer (1905–1934). Enkel von Bartholome R. (geb. 1786)	
HERMANN LÜTHY	1868
Architekt, Adjunkt Gemeindebaumeister	
MAX HAEFELI	1869–1941
Architekt. Bürogemeinschaft mit Otto Pflughard (1898–1925)	
OTTO PFLEGHARD	1869–1958
Architekt, geb. in St. Gallen. Partner von Max Haefeli (1869–1941). Firma Pflughard & Haefeli (1898–1925)	
RUDOLF RASCHLE	1869–1914
Ingenieur, von Wattwil SG. Bauführer beim Bau des Rickentunnels. Später Bahnbauten in Kandersteg und Gossau SG	
JOSEF KINAST	1870–1930
Von Morz (Österreich), Architekt und Baufachlehrer	
ANTON STAERKLE	1870–1941
Baumeister (Staerkle-Quartier)	
HEINRICH DITSCHER	1870
Architekt der Schweizerischen Bundesbahnen in St. Gallen	
ANDREAS LATZER	1870
Bautechniker	
CARL LINER	1871–1946
Maler. Studium und Tätigkeit in München. Seit 1907 in Appenzell. Hauptvertreter der Pleinairmalerei in der Ostschweiz	
WILHELM DICK	1871–1924
Von Grossaffoltern. Strasseninspektor der Stadt Zürich. Stadtingenieur in St. Gallen (1906–1924)	
EMIL RUDOLF FRIOLET	1871–1903
Seit Januar 1902 Architekt der Ortsbürgergemeinde	
JOHANN GEORG MUTTER	1871
Baumeister	
ULRICH DIEM	1871–1957
Konservator des Kunstmuseums (1904–1953). Präsident von Theater- und Kunstverein. Verfasser der Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des Kunstvereins 1927	
ROBERT MAILLART	1872–1940
Bauingenieur. Pionier im Betonbau, bei Froté & Westermann in Zürich (1899–1902). Ingenieur-Büro Maillart & Cie. in Zürich und St. Gallen (1902–1912). Erfinder des Pilzdeckensystems 1908. 1912–1918 in Russland. Ingenieur-Büro in Genf (ab 1919). Zweigniederlassungen in Zürich und Bern	
FRITZ WAGNER	1872–1916
Architekt (Firma Wagner & Weber)	
EMIL NÄF	1872–1946
Bausekretär. Stadtratsschreiber	
ADOLF GAUDY	1872–1956
Architekt	
ALFRED CUTTAT	1873–1921
Architekt	
OTTO FISCHBACHER	1874–1953
Stickereifabrikant. Kunstsammler (Otto Fischbacher Giovanni Segantini-Stiftung)	



Abb. 28 Martha Cunz (1876–1961), Holzschneiderin und Malerin. Fotografie um 1910.

MAX KUHN	1874–1964
Zahnarzt. Kunstsammler (Dr. Max Kuhn-Stiftung)	
MAX MÜLLER	1874–1932
Architekt, von Rapperswil. Gemeinde- bzw. Stadtbaumeister (1909–1932)	
ARNOLD ALTWEGG	1874–1939
Bahningenieur in Österreich. 1901 Adjunkt von Kantonsingenieur Fritz Bersinger (geb. 1850). Kantonsingenieur (1921–1937)	
EUGEN SCHLATTER	1874–1930
Architekt. Bürgerrat und Bauinspektor 1920–1930. Engagiert in SIA und Heimatschutz, Gründungsmitglied des BSA (1908)	
OTTO KONRAD	1874–1961
Architekt	
VIKTOR METTLER-SALZMANN	1875–1958
Stickereifabrikant. Kunstsammler. Donator	
CARL ADOLF LANG	1875–1950
Architekt, von Zürich. 1906–1922 Architekt der Ortsbürgergemeinde. Seither eigenes Büro in St. Gallen	
FELICE CARLO GALLONE-KAISER	1875
Baumeister	
JOHANN EMIL TRABER	1875–1938
Baumeister	
ARNOLD EVERSTEYN-GRÜTTER	1876–1967
Ingenieur, geb. in Paris. Kaufmann in St. Gallen (seit 1920). Kunstsammler. Donator der St. Galler Museen	
HANS METTLER-WEBER	1876–1945
Stickereifabrikant. Kunstsammler. Donator	

MARTHA CUNZ Holzschnneiderin und Malerin. Schülerin von Adolf Hölzel in Dachau. Atelier in München (1896–1914). Bedeutende Vertreterin des japanisierenden Farbholzschnitts	1876–1961	HANS BALMER Architekt (Firma von Ziegler & Balmer)	1881
ANTON ABERLE Von Möhringen (Baden-Württemberg), Architekt	1876–1953	WILHELM WARTMANN Kunsthistoriker. Direktor des Kunsthhauses Zürich. Sohn von Hermann W. (geb. 1835)	1882–1970
ADOLF BRUNNER Bahningenieur. 1904–1913 Ingenieur beim Tiefbauamt. Seither eigenes Büro in St. Gallen. Erbauer der Fürstenlandbrücke	1877–1950	OTTO BROGLIE Baumeister	1882
FRITZ IKLÉ Textilsammler. Sohn von Leopold I. (geb. 1838)	1877–1946	REGINA ULLMANN Dichterin. Hauptsächlich in München tätig. Freundin von Rainer Maria Rilke	1884–1961
JOHANN MOLL Bauunternehmer	1877–1950	KARL REITZ Architekt, von Mannheim. Tätig bei Curjel & Moser. Ab 1900 Bürochef bei Wendelin Heene. Seit 1910 eigenes Büro. Gewinner des 1. Preises für ein neues Gewerbeschulhaus	1885–1910
EMIL HÖLLMÜLLER Architekt (urspr. Leiter des Zweigbüros St. Gallen von Curjel & Moser)	1877–1918	JOHANNES SCHEIER Architekt. Sohn von Josef Sch. (geb. 1847)	1886–1945
KARL GUSTAV FIECHTER Stadttingenieur in St. Gallen (1924–1943)	1878–1956	OTHMAR SCHOECK Komponist. Leiter der Sinfoniekonzerte in St. Gallen (1918–1944)	1886–1957
FRITZ GILSI Maler und Radierer	1878–1961	AUGUST WANNER Maler, von Basel. Lehrer an der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule St. Gallen (1916–1924)	1886–1970
HEDWIG SCHERRER Malerin und Zeichnerin	1878–1940	WILHELM EHRENZELLER Historiker. Lehrer an der Kantonsschule. Präsident des Historischen Vereins (1928–1932)	1887–1949
UMBERTO GASPAROTTO Bauunternehmer (von Italien)	1878	SOPHIE TAEUBER ARP Textilkünstlerin. Graphikerin. Malerin, von Gais AR, geb. in Davos. Schülerin an der Zeichnungsschule für Industrie- und Gewerbe (1907–1910). Mit Gatte Hans Arp seit 1915 an der DaDa-Bewegung beteiligt. Lehrerin für textiles Entwerfen Kunstgewerbeschule Zürich (1916–1929)	1889–1943
AUGUST BRYNER Architekt	1878–1955	DORA FANNY RITTMAYER Kunsthistorikerin. Urenkelin von Bartholome R. (geb. 1786)	1892–1966
ALBERT GOETSCHI Architekt	1878	ERWIN SCHENKER Architekt. Stadtbaumeister (1939–1951)	1892–1964
JOSEF GALLUS SCHEEL Musiker, von Zwiefalten. Domkapellmeister	1879–1946	WALTER MITTELHOLZER Bedeutender Schweizer Fluggpionier. Mit Alfred Comte Gründer der ersten schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft Ad Astra (1919). 1931 Direktor und Chefpilot der Swissair. Reiseschriftsteller	1894–1937
VICTOR MÜLLER Architekt. Sohn von Adolf M. (geb. 1848)	1879–1959	PAUL TRÜDINGER Architekt. Stadtbaumeister in St. Gallen (1933–1939). Stadtplaner in Basel (1939–1947). Bürogemeinschaft mit Eric A. Steiger in St. Gallen	1895–1961
ERWIN VON ZIEGLER Architekt, von Schaffhausen. Studium in Karlsruhe. Seit 1911 Architekturbüro von Ziegler & Balmer (mit Studienfreund Hans Balmer)	1879–1968		
ALFRED LEUZINGER Architekt, von Basel. Ab 1910 Leuzinger & Niederer	1879–1952		
ADOLF BÄRLOCHER Architekt	1879–1954		
WILHELM MEIER Bildhauer	1880–1971		
ALEXANDER VON SENGER Architekt und Publizist. Erbauer des Hauptbahnhofs St. Gallen	1880–1968		
HEINRICH BAUR Architekt	1880		
ERNST HÄNNY Architekt (Firma Höllmüller & Hännny)	1880		
ERNST KUHN Architekt, von Winterberg-Lindau ZH. Seit 1902 bei Pflughard & Haefeli. Ab 1906 Leiter des Zweigbüros in St. Gallen. 1914–1957 eigenes Büro in St. Gallen	1880–1965		
FRIEDRICH ABT Architekt (Firma Würth & Abt)	1880–1960		
ERNST FEHR Architekt (Firma Adolf Müller & Ernst Fehr)	1881–1966		
ALBERT STUBER Architekt	1881		
		1.3.1 Stadtvorstände seit 1798	
		<i>Präsident des Munizipalitätsrats</i>	
		1798–1803 KASPAR STEINLIN	1740–1814
		<i>Syndikus (Leiter des Gemeinderats)</i>	
		1803–1814 KASPAR STEINLIN	1740–1814
		1814–1816 JOHANN JAKOB MAYER	1744–1827
		<i>Stadtrats-Präsidenten</i>	
		1816–1831 HANS JOACHIM STEINMANN	1769–1836
		1816–1829 HERMANN VON FELS	1766–1838
		1829–1830 Dr. med. BERNHARD WILD	1776–1832
		1830–1831 CARL AUGUST GONZENBACH	1779–1851

*Gemeindammänner**(Leiter des Gemeinderats, ab 1909 auch des Stadtrats)*

1831–1835	CARL AUGUST GONZENBACH	1749–1831
1835–1830	CHRISTIAN FRIEDRICH FELS, Dr. iur.	1794–1862
1839–1860	ALBERT KUNKLER	1808–1865
1860–1861	GUSTAV ADOLF SAXER	1831–1909
1862–1867	JOHANN JAKOB ZÜBLIN	1819–1891
1867–1873	ALBERT BÄRLOCHER, Dr. iur.	1831–1903
1873–1881	HEINRICH EDUARD STEIGER	1821–1881
1881–1901	JAKOB MÜLLER	1842–1901
1902–1918	EDUARD SCHERRER, Dr. iur.	1862–1947

Stadtmänner (nach der Stadtvereinigung von 1918)

1918–1930	Dr. iur. EDUARD SCHERRER	1862–1947
1930–1948	Dr. iur. KONRAD NAEGELI	1881–1951

1.3.2 Bauherr, Vorstand Bauverwaltung

1832–1849(?)	JOHANN GEORG ENGLER, Bauherr ⁸	1785–1852
1900–1909	JOHANN EMILIAN SPRENGER, Bauverwaltung	
1909–1911	EMIL GMÜR, Hochbauverwaltung	
1909–1918	LEONHARD KILCHMANN, Tiefbauverwaltung	1852–1925
1911–1921	Dr. iur. KONRAD NAEGELI, Hochbauverwaltung	1881–1951
1921–1929	Dr. iur. KONRAD NAEGELI, Bauverwaltung	1881–1951
1918–1921	ARNOLD BALZER, Tiefbauverwaltung	1875–1953

**1.3.3 Stadtbaumeister⁹**

1832–1840	JOHANN GEORG CONRAD BAUMGARTNER, Ingenieur	1803–1840
1840–1853	JOHANN ULRICH TOBLER, Mühlemacher	1816–1894
1853–1858	THEODOR PHILIPP KORN, Werkmeister (von Ulm)	1820
1858–1862	DAVID AUGUST LOCHER	1816–1862
1863–1873	JOHANN JAKOB FIERZ	1825–1880
1873–1874	SAMUEL FRIEDRICH OPIKOFER	1835
1874–1885	JAKOB HALTNER-NÄFF	1831–1907
1885–1908	ALBERT PFEIFFER (Adjunkt seit 1874)	1851–1908
1909–1932	MAX MÜLLER	1874–1932
1933–1939	PAUL TRÜDINGER	1895–1961
1939–1951	ERWIN SCHENKER	1892–1964

1.3.4 Stadtingenieure¹⁰

1885–1905	JAKOB HALTNER-NÄFF	1831–1907
1906–1924	WILHELM DICK, von Grossaffoltern	1871–1924
1924–1943	KARL GUSTAV FIECHTER	1878–1956

1.3.5 Stadtgeometer

1883–1894	JOHANN BAPTIST MAYER	
1895–1923	ULRICH HAFNER	1857–1923
1923–1949	FRITZ KUNDERT	1883–1957



Abb. 29 und 30 St. Gallen. Stempel des Catasterbüreaus bzw. des Vermessungsamtes St. Gallen. Die Umtaufe wurde 1952 vorgenommen.

1.3.6 Kantonsingenieure*Kantonaler Domänen- und Strasseninspektor*

1803–1806	JOSEPH ANTON GRÜTTER, von Andwil
-----------	----------------------------------

Kantonale Domänen-, Bau- und Strasseninspektoren

1806–1816	JOSEPH ANTON GRÜTTER, von Andwil	
1816–1818	JOSEPH JUSTUS BLESS, von Flums	1772–1846

Kantonaler Strasseninspektor

1818–1832	JOSEPH JUSTUS BLESS, von Flums	1772–1846
-----------	--------------------------------	-----------

Kantonale Strassen- und Wasserbauinspektoren

1832–1836	ALOIS NEGRELLI, von Primör (Südtirol)	1799–1858
1836–1853	FRIEDRICH WILHELM HARTMANN, von Dillingen	1809–1874
1853–1880	CHRISTIAN HEFTI, von Sevelen	1822–1880

Kantonsingenieure

1880–1921	FRIEDRICH BERSINGER, von Straubenzell	1850–1925
1921–1937	ARNOLD ALTWEGG, v. Hessenreuti TG und St. Gallen	1874–1939
1937–1954	Rudolf Meyer, von Zürich	1888–1983

1.3.7 Kantonsbaumeister

1880–1891	THEODOR GOHL, von Aarberg	1844–1910
1891–1897	GOTTLIEB RIESER, von Wuppenau	1863–1919
1897–1920	ADOLF EHRENSPERGER, von Brugg und Winterthur	1861–1933
1920–1947	ALFRED EWALD, von Känerkinden	1882–1968

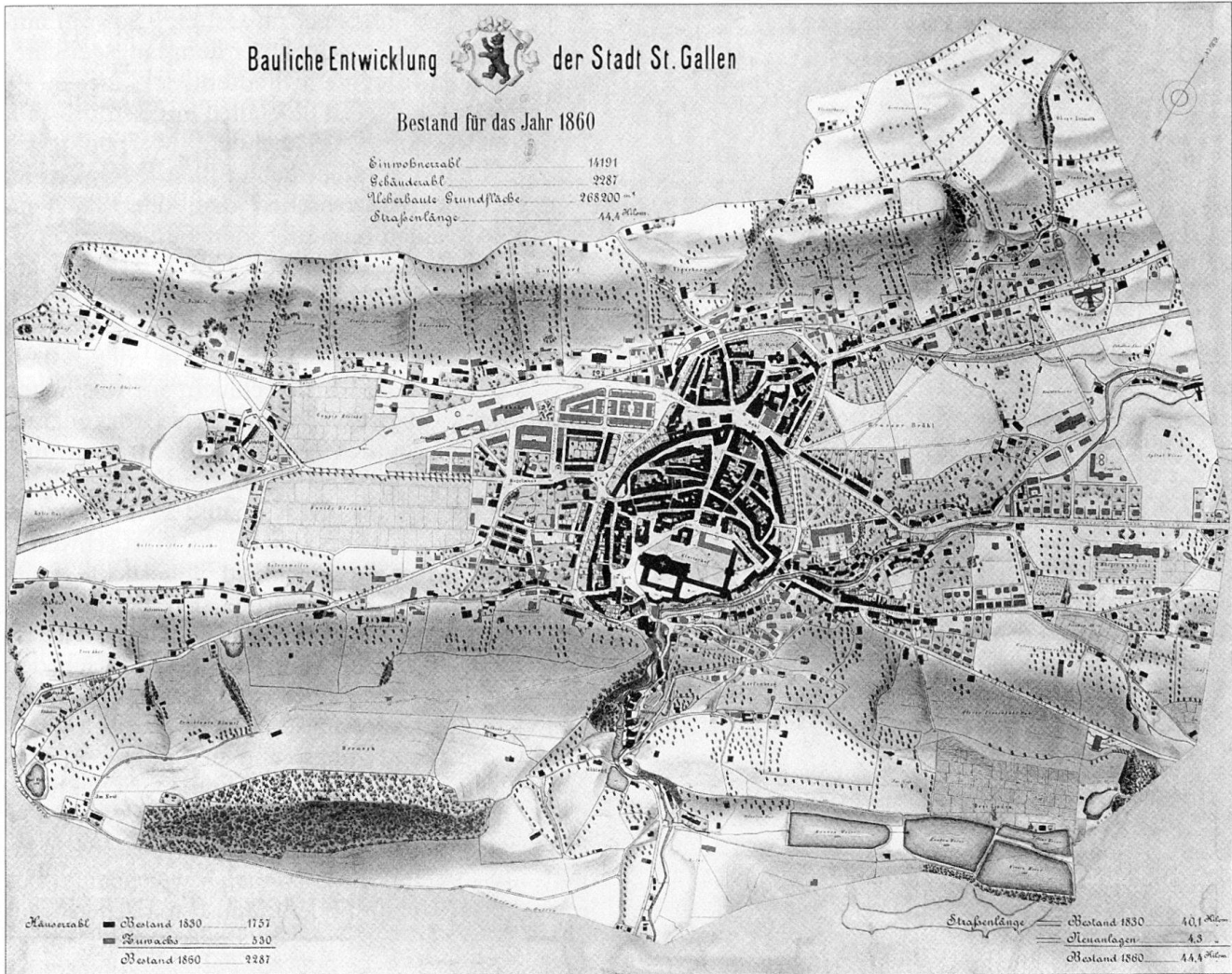


Abb. 31 St. Gallen. Bauliche Entwicklung der Stadt St. Gallen. Bestand für das Jahr 1860. Aquarellierte Lithographie, erstellt von Albert Pfeiffer für die Schweizerische Landesausstellung 1883 in Zürich.

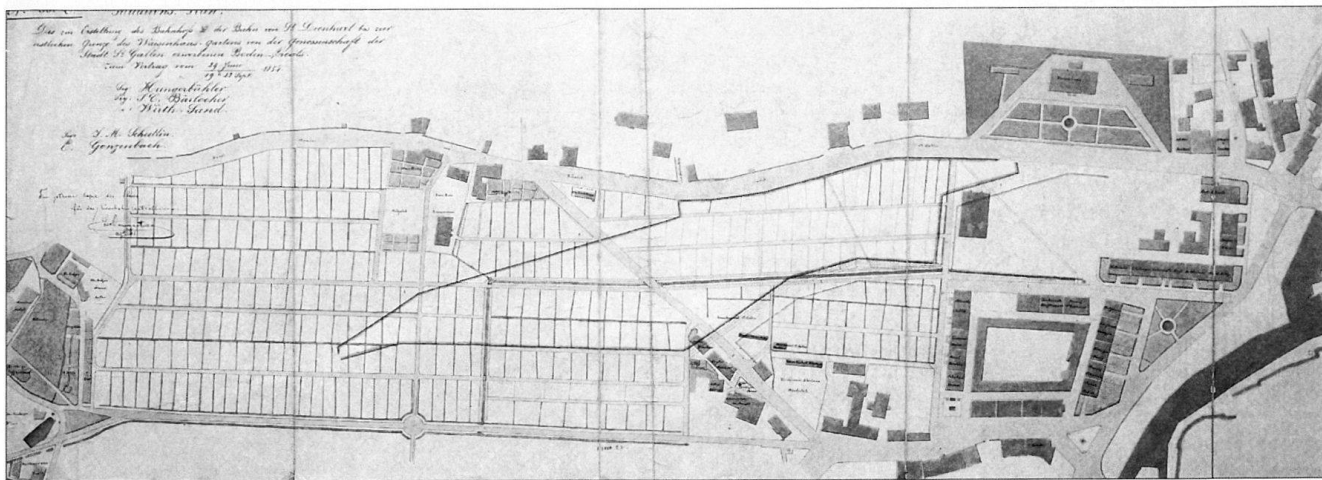


Abb. 32 St. Gallen. Diagonale Überlagerung der Geometrie der Bleichen und Quartierentwicklung durch Bahnführung und Bahnareal (schwarz). Vertragsplan 1854.